



JAHRESBERICHT 20/22

2. Halbjahr 2020 – 1. Halbjahr 2022



INHALT



04 MITGLIEDSORGANISATIONEN

- 05 Jubiläen von Mitgliedern
- 07 Neue Mitgliedsorganisationen

08 LANDESVERBAND BREMEN

- 09 Schwerpunktthemen
- 13 Aus der Arbeit des Verbandsrats
- 17 Wirtschaftliche Situation
- 18 Der Paritätische Bremerhaven



20 FACHBEREICHE & FACHTHEMEN

- 21 Entgelte & Zuwendungen
- 22 Altenhilfe & Pflege
- 24 Kinder- & Jugendhilfe
- 26 Tageseinrichtungen für Kinder
- 28 Teilhabe & Sozialpsychiatrie
- 30 Armut & Sozialhilfe



32 SERVICES FÜR MITGLIEDSORGANISATIONEN

- 33 Beratung & Recht
- 34 Fördermittel & Antragsberatung
- 36 Fortbildungen & Veranstaltungen
- 38 Weitere Services

- 39 Bremer Beratungsbüro für Erziehungshilfen



40 PARITÄTISCHE GESELLSCHAFTEN

- 41 Tochtergesellschaften & Beteiligungen
- 42 Paritätische Dienste Bremen
- 43 Paritätische Pflegedienste Bremen
- 44 Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen
- 45 Paritätische Dienste Seestadt Bremerhaven

- 46 Impressum
- 47 Organigramm

Titelbild: Der Krieg in der Ukraine hat die ganze Welt erschüttert. Wie viele andere in Bremen setzen auch die Lego-Kids vom Martinsclub in Huckelriede ein Zeichen für den Frieden, siehe auch S. 11.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Paritätischen Bremen,

noch immer belastet die Pandemie Ihre und unsere Arbeit, inzwischen überlagert von der Geldentwertung, die wir vor allem bei den Lebensmittelpreisen und den Energiekosten stark spüren. Begonnen hatte das schon im vorigen Jahr, dramatisch beschleunigt wurde die Dynamik der Inflation dann durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine.

Besonders schwer getroffen hat die Pandemie mit ihren Auswirkungen alle Angebote und Orte, wo Menschen zusammenkommen. Unsere Mitgliedsorganisationen haben viele Ideen entwickelt, um die Arbeit und den Kontakt mit Betroffenen aufrechtzuerhalten. Der Landesverband hat mit Informationen, Fortbildungsangeboten, Verhandlungen mit den Kostenträgern und auch durch die Bereitstellung von Schutzmaterialien seine Mitgliedsorganisationen unterstützt.

Neu für die meisten von uns war die notwendige Verlagerung unserer Zusammenarbeit in digitale Formate, an die wir uns erst gewöhnen mussten, deren Vorteile wir andererseits aber auch schätzen lernten.

Die Flucht von mehreren Millionen Menschen aus der Ukraine, vor allem von Frauen mit ihren Kindern, hat

auch uns in Bremen vor besondere Herausforderungen gestellt. Organisationen der Flüchtlingshilfe, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Beratungsstellen sowie individuelle Hilfen in Form von Wohn- und Betreuungsangeboten haben geholfen, den Flüchtlingen eine geschützte Bleibe zu ermöglichen. Selbst bei kurzfristigen „Hilferufen“ seitens der Behörde waren und sind viele von Ihnen zur Stelle. Für dieses Engagement möchte ich Ihnen im Namen des Landesverbands danken.

Die durch den Krieg ausgelöste Energiekrise stellt uns vor neue Herausforderungen: Bundesbank und Ökonomen erwarten für den Winter eine durchschnittliche Inflationsrate von über 10 Prozent. Viele ärmere Menschen und Haushalte waren bisher schon kaum in der Lage, sich mehr als ihren zwingend notwendigen Basisverbrauch leisten zu können. Leider kommen staatliche Entlastungshilfen per Gießkanne auch denjenigen zugute, die eine solche Unterstützung nicht benötigen. Gemeinsam mit dem Gesamtverband setzen wir uns für eine sozial gerechte Ausgestaltung der Maßnahmen ein.

Die Auseinandersetzungen um den richtigen Weg für Entlastungen offenbaren einen zunehmenden Verteilungskampf und unterschiedliche Vorstellungen von Gerechtigkeit. Im Interesse des sozialen Friedens sind



↑ Hermann Schulte-Sasse

wir alle gefordert zu verhindern, dass von Transferleistungen abhängige Menschen und solche mit geringem Einkommen, den Kürzeren ziehen und sich die Gesellschaft weiter spaltet.

Die Mitverantwortung für die Gestaltung einer gerechten und solidarischen Gesellschaft ist im Leitbild des Paritätischen verankert. Dies zu erfüllen ist nur gemeinsam möglich. Im Namen des Verbandsrats und unserer hauptamtlichen Mitarbeiter*innen bedanke ich mich bei unseren befreundeten Wohlfahrtsverbänden und Partnern, bei den Vielen in Politik und Verwaltung sowie all den engagierten Menschen in den Mitgliedsorganisationen unserer beiden Städte, die sich tagtäglich bei der Bewältigung der großen Herausforderungen einsetzen.

Ihr

Dr. Hermann Schulte-Sasse,
Vorsitzender des Verbandsrats des Paritätischen Bremen



MITGLIEDS
ORGANISATIONEN

JUBILÄEN VON MITGLIEDERN

2020

- **60 Jahre**
Lebenshilfe Bremen
- **40 Jahre**
Kulturzentrum Lagerhaus Bremen
- **30 Jahre**
Kindertreff Oase
- **25 Jahre**
Bremer Tafel



↑ Die Bremer Klinikclowns feierten 2021 ihr 20. Jubiläum.

2021

- **50 Jahre**
Sozialer Friedensdienst (sfd)
- **50 Jahre**
Hoppenbank
- **40 Jahre**
Zentrum für Migranten und
Interkulturelle Studien (ZIS)
- **25 Jahre**
Freiwilligenagentur
- **20 Jahre**
Bremer Klinikclowns
- **20 Jahre**
Familie im Hilfenetz

2022

- **50 Jahre**
Autismus Bremen
- **40 Jahre**
Verein Wohnungshilfe
- **40 Jahre**
ISB / PA (Paritätische Dienste Bremen gGmbH)
- **40 Jahre**
Rat & Tat Zentrum für queeres Leben
- **30 Jahre**
Mädchenhaus Bremen
- **25 Jahre**
Bremer Suppenengel

Der Paritätische Wohlfahrtsverband gratuliert und dankt für die langjährige solidarische Zusammenarbeit und wünscht viel Erfolg für die weitere Arbeit.



Die Inklusive WG, hier bei einer Protestaktion im Mai 2021, ist bereits seit 2016 Mitglied im Paritätischen.

40 Jahre Persönliche Assistenz in Bremen

„Meine Assistentinnen unterstützen mich bei allen Tätigkeiten des täglichen Lebens und ermöglichen mir, mein Leben so selbstbestimmt wie möglich zu gestalten. Ohne diese Unterstützung wäre ich auf einen Heimplatz angewiesen“, sagt Christiane Stöckler. Sie ist seit einem Unfall gelähmt und nutzt die „Persönliche Assistenz“, die 2022 in Bremen ihr 40. Jubiläum feierte. Der Paritätische hatte 1982 die Anregung eines körperbehinderten Bremers aufgegriffen und die Individuelle Schwerbehindertenbetreuung (ISB) in Bremen etabliert. Seit 1995 wird dieser Dienst in Bremen u.a. durch die Paritätischen Dienste Bremen (PDB) organisiert – mit aktuell rund 200 Assistent*innen für rund 40 Nutzer*innen.

30 Jahre Mädchenhaus Bremen

Bereits 1989 schlossen sich Frauen unterschiedlicher Berufe zusammen und gründeten den Verein Mädchenhaus Bremen e.V., doch erst ab Februar 1992 konnte man mit dem Vereinshaus eine Notaufnahmeeinrichtung anbieten. Es folgten eine Wohngruppe, eine Anlauf- und Beratungsstelle für von körperlicher, sexualisierter und seelischer Gewalt betroffene Mädchen sowie das Betreute Jugendwohnen für junge Frauen, das Mädchenzentrum in Gröpelingen und eine zweite Wohngruppe. In all den Jahren hat das Mädchenhaus etwa 2.540 Mädchen aufgenommen und sich zu einer anerkannten Jugendhilfeeinrichtung in Bremen entwickelt, in der jährlich rund 120 Mädchen Unterstützung finden.



↑ sfd-Jubiläumsfeier: Auch der langjährige Geschäftsführer Andreas Rheinländer (rechts) wurde verabschiedet.

50 Jahre sfd / 25 Jahre Freiwilligen-Agentur

Im November 2021 feierte der Soziale Friedensdienst sogar ein Dreifach-Jubiläum: ein halbes Jahrhundert sfd, ein Vierteljahrhundert Freiwilligen-Agentur – und 10 Jahre Mitgliedschaft im Paritätischen Bremen. Heute sind im sfd fast alle Sparten des Engagements vertreten: Freiwilligendienste und die von der Freiwilligen-Agentur organisierten Engagement-Programme u.a. für Grundschüler*innen, Patinnen und Paten und Geflüchtete.

50 Jahre Hoppenbank

Im September 2021 feierte der Verein Hoppenbank, der nun seit über 50 Jahren Strafgefangene und Haftentlassene unterstützt, sein Jubiläum. Wichtigste Standbeine sind Wohn- und Beschäftigungsangebote sowie die Vorbereitung auf die Entlassung. Seinen Namen verdankt der Verein der Straße Hoppenbank nahe des Rembertirings, wo in den Anfängen Wohnplätze für Haftentlassene angemietet wurden.



↑ Jubiläumsfeier anlässlich „40 Jahre Persönliche Assistenz“: (v. links) Wolfgang Luz, Christiane Stöckler und Anne Hölting (PDB).

NEUE MITGLIEDSORGANISATIONEN

Gesundheitstreffpunkte e.V.

Seit April 2021 ist der Gesundheitstreffpunkte e.V. mit Sitz in Gröpelingen Mitglied beim Paritätischen Bremen. Der Verein engagiert sich seit 1985 im Bremer Westen für das körperliche, seelische, soziale und kulturelle Wohlbefinden der dort lebenden Menschen, um vor allem den dortigen Problemlagen (hohe Arbeitslosigkeit, viele Sozialhilfe-Beziehende, zahlreiche Alleinerziehende und kinderreiche Familien, überdurchschnittlich hoher Migrant*innenanteil usw.) zu begegnen. Die Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, die Bürger*innen zu befähigen, selbstbestimmt mit Erkrankungen und Befindlichkeitsstörungen umzugehen. Die Ziele des Vereins finden sich in folgenden Angeboten wieder: Kostenfreie und individuelle Gesundheitsberatung, gesundheitsfördernde Aktivitäten im Stadtteil (z.B. spezielle für Kinder, Mütter oder ältere Menschen), Vernetzung und Förderung der institutionellen Zusammenarbeit. Während der Corona-Pandemie setzte sich der Verein besonders für Impfkampagnen in Quartieren mit hoher Armutsquote ein. Darüber hinaus wurde eine Corona-Sprechstunde etabliert. Außerdem erarbeiteten die Gesundheitstreffpunkte neue niedrigschwellige Angebote, die meist im Freien stattfanden, um abwesende Förderungsmomente kreativ und pandemiegerecht zu ersetzen.



Gesundheitstreffpunkte e.V.
Lindenhofstraße 53
28237 Bremen
www.gtp-west.de



Trans*Recht e.V.

2013 gegründet, ist der Verein Trans*Recht im Juli 2020 dem Paritätischen Bremen beigetreten. Der Verein unterstützt Trans*Menschen in sozialer, wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht und kämpft gegen Diskriminierungen im Recht, in der medizinischen Versorgung und in der Gesellschaft. Mit trans* sind alle Menschen gemeint, die sich nur teilweise, nicht oder nicht immer ihrem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht zugehörig fühlen (z.B. transsexuelle und transgender Frauen, Männer und andere Geschlechter, nichtbinär verortete oder genderqueere Menschen...). Bundesweit ist Trans*Recht e.V. als Rechts-hilfeorganisation für Trans*Personen tätig und unterstützt bedürftige Trans*Personen bei rechtlichen Auseinandersetzungen (z.B. mit Krankenkassen).



Mitarbeiter*innen von Trans*Recht beim Christopher Street Day im August 2020

**Trans*
Recht e.V.**

Trans*Recht e.V.
Theodor-Körner-Straße 1
28203 Bremen
www.trans-recht.de



DER PARITÄTISCHE
BREMEN



**LANDESVERBAND
BREMEN**

SCHWERPUNKTTHEMEN

Mitglieder beschließen geänderte Satzung

Die Mitgliederversammlung des Paritätischen Bremen war coronabedingt vom Herbst 2020 in den Frühsommer 2021 verschoben worden. Doch die Hoffnung, sich dann live begegnen zu können, wurde leider enttäuscht, sodass die Versammlung mit rund 50 teilnehmenden Mitgliedern am 30. Juni 2021 digital stattfand. Der Mitgliederversammlung wurde – nach Erarbeitung und intensiver Diskussion im Verbandsrat – ein Vorschlag für eine Satzungsänderung vorgelegt. Neben redaktionellen Änderungen und Aktualisierungen wurde vorgeschlagen, die Zahl der Mitglieder des Verbandsrats auf zwölf zu begrenzen und das Gremium durch ein neues Auszählverfahren mit mindestens einem Drittel Frauen und einem Drittel Männer zu besetzen. Die neue Satzung sowie die neue Wahlordnung wurden von der Mitgliederversammlung mit breiter Mehrheit angenommen und werden im Herbst 2022 Anwendung finden.

AKTUELLE SATZUNG

www.paritaet-bremen.de/satzung



← Das Verbandshaus des Paritätischen Bremen „Außer der Schleifmühle“



↑ Hermann Schulte-Sasse (links) und Wolfgang Luz bei der digitalen Mitgliederversammlung 2021

Corona hält nach wie vor auf Trab

Der gesamte Berichtszeitraum war auf allen Ebenen geprägt durch die Pandemie – sowohl organisatorisch als auch fachlich und politisch. Die vielen Anforderungen und gesetzlichen Änderungen zu Arbeitsrecht, Testung, Impfpflicht, Notbetreuung, Isolation usw. stellten unsere Mitgliedsorganisationen vor große Herausforderungen (siehe S. 22 ff.). Als Landesverband haben wir unsere Mitglieder bei der Krisenbewältigung bestmöglich zur Seite gestanden. Dank einer Spende der BASF erhielt der Landesverband über 320.000 Schutzmasken, sodass wir mithilfe großartiger logistischer Unterstützung der Bremer Tafel alle rund 200 Mitglieder versorgen konnten. Darüber hinaus haben wir die Fülle der bundes- und landespolitischen Regelungen gebündelt und gefiltert weitergegeben und zu akuten Fragestellungen digitale Informationsveranstaltungen angeboten (siehe S. 36). Die Praxisprobleme, die uns aus der Mitgliedschaft aus erster Hand gespiegelt wurden, konnten wir in vielen Fällen über die Landesarbeits-

gemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAG), neu geschaffene Arbeitsgruppen oder im direkten Kontakt mit den Behörden klären. So sehr wir gelernt haben, die Zusammenarbeit neu zu organisieren und uns digitale Prozesse anzueignen, so wünschen wir uns allen, dass die persönliche Zusammenarbeit von Mensch zu Mensch in absehbarer Zeit wieder uneingeschränkt möglich sein wird, sowohl in den Einrichtungen als auch zwischen Verband und Mitgliedern.



↑ Andreas Schröder (links) von der Bremer Tafel und Wolfgang Luz organisieren die Verteilung von über 300.000 Masken.

Armut – ein Dauerbrenner

Die Corona-Pandemie und die durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Energiekrise haben schmerzhaft deutlich gemacht, wie Armut durch Krisen noch befeuert wird. Das Thema Armut, das Identifizieren von armutsverstärkenden Faktoren und deren Bekämpfung beschäftigen uns auf verschiedenen Ebenen. Ein Hauptanliegen des Paritätischen ist es daher – sowohl auf bremischer als auch auf Bundesebene – die Politik immer wieder auf die Gefährdung von durch Armut betroffene Personengruppen hinzuweisen, da sich Armut hier oftmals potenziert.

Seit gut zehn Jahren organisiert der Landesverband gemeinsam mit anderen Akteuren alle zwei Jahre die Bremer Armutskonferenz. In diesem Rahmen wurde von Anfang an eine ressortübergreifende Koordinierung zur Armutsprävention gefordert. Denn Kinderarmut, Altersarmut, prekäre Missstände durch mangelnde Bildung oder Herkunft sind nur zu lösen, wenn die unterschiedlichen Ressorts an einem Strang ziehen. Auf Anregung des Initiativkreises der Armutskonferenz haben die verantwortlichen Senatorinnen zu einer gemeinsamen Fachveranstaltung im September 2022 zum Lebenslagenbericht und zur „Gesamtstrategie Frühe Kindheit“ eingeladen. Eine fünfte Bremer Armutskonferenz ist bereits in Planung: Im März 2023 werden erneut verschiedene Akteure – darunter die Arbeitnehmer-

kammer, Armutsforscher, die Landesvereinigung für Gesundheit, der Paritätische sowie weitere Organisationen und Quartiersmanager*innen – das Thema Armut von verschiedenen Perspektiven beleuchten. Der Fokus liegt diesmal auf der Chancengerechtigkeit vor dem Hintergrund von Diskriminierung und Migration. Ein Großteil der Diskussionsrunden findet daher direkt in den Stadtteilen statt.

“*Einmalzahlungen sind für Sozialhilfeempfangende ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir dürfen nicht vergessen: Der Regelsatz soll nicht ausschließlich das Überleben sicherstellen, sondern auch soziale Teilhabe ermöglichen.*“

WOLFGANG LUZ

Mehr als jede*r Vierte in Bremen lebt in Armut

Die relative Armut ist und bleibt ein Dauerbrenner in Bremen – vor allem durch die akuten Preissteigerungen, ausgelöst durch den Ukraine-Krieg, und die aus Sicht des Paritätischen wenig hilfreichen Ideen der Ampel-Koalition zur Entlastung der Bürger*innen. Auch die Pandemie hat als Armutsverstärker massive Schäden hinterlassen (siehe auch S. 30 – Interview mit Fachbereichssprecher Thomas Beninde). Leider alarmiert der Paritätische Armutsbericht auch unabhängig davon mit besorgniserregenden Zahlen: Mit 28 Prozent ist Bremen bundesweit trauriger Spitzenreiter, was die Armutsquote betrifft. Auffallend ist ein ungewöhnlicher Zuwachs der Armut

unter Erwerbstätigen. Das lässt vermuten, dass die hohe Armutsgefährdungsquote in Bremen auch mit einer Zunahme der prekären Beschäftigung zusammenhängen könnte. Den Vorstoß der Bundesregierung, das derzeitige Hartz-IV-System durch ein Bürgergeld zu ersetzen, bewertet der Paritätische kritisch und fordert ein klares Bekenntnis zu einer armutspolitisch wirksamen Reform. Das Festhalten an Sanktionen sei enttäuschend.

ARMUTSBERICHT

www.paritaet-bremen.de/armutsbericht2022



ENTLASTUNGSPAKET

www.paritaet-bremen.de/entlastungspaket



↑ Angebote wie die der Bremer Suppenengel (Bild) oder der Bremer Tafel haben immer mehr Zulauf.



↑ Auch der Gesamtverband unterstützt und ruft zum Spenden auf.

← März 2022: Der Krieg beschäftigte auch die Lego-Kids vom Martinsclub, hier in Huckelriede.

Krieg in der Ukraine – Bremen hilft

Der russische Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 hat einen bis heute andauernden schrecklichen Krieg ausgelöst und Millionen Ukrainer*innen zur Flucht gezwungen. Der Krieg erschüttert viele vermeintliche Sicherheiten in Deutschland und Europa und fällt in eine ohnehin krisengeschüttelte Zeit. Dennoch war und ist die Hilfsbereitschaft in Deutschland und Bremen enorm. Auch viele der Paritätischen Mitgliedsorganisationen haben sich schnell eingebracht, um unbürokratisch Hilfe zu leisten – selbst ohne die Zusagen finanzieller Hilfen. So fuhr beispielsweise der Martinsclub bereits Anfang März mit drei Kleinbussen an die polnisch-ukrainische Grenze, um Menschen mit Behinderung und deren Familien nach Bremen zu holen und hier behindertengerecht unterzubringen.

Der Kontakt zu anderen Behindertenhilfeträgern aus ganz Deutschland machte den Martinsclub kurzfristig zu DER führenden Koordinationsstelle. Auch viele andere Organisationen in Bremen und Bremerhaven haben sich in Sachen Betreuung und Versorgung ankommender Geflüchteter aus der Ukraine engagiert. Der ASB übernahm das komplette Management der Notunterkünfte in den Messehallen, der Fluchtraum e.V., die Freiwilligen-Agentur oder das SOS-Kinderdorf (um nur einige zu nennen) stellten Spendenaktionen und Betreuungsangebote für Familien auf die Beine. Vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe war das Engagement groß, da ein Großteil der Ankommenden Familien und Frauen mit Kindern sind.

Information und Vernetzung befördern Zusammenarbeit

Um seine Mitglieder bei ihrer Arbeit zu unterstützen, informierte der Landesverband über gesetzliche Regelungen und Fördermöglichkeiten, etwa für die Finanzierung von Bewegungs- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, schuf Kontakte und Vernetzung zu Behörden und anderen Engagierten. Im Jugendhilfebereich

trugen digitale Adhoc-Treffen zum schnellen Aufbau von Unterstützungsangeboten bei und beförderten die interdisziplinäre Zusammenarbeit (siehe S.24/25). Der Paritätische begrüßt die kurzfristige Anpassung der Sozialleistungsanspruchs zugunsten von Ukrainer*innen, setzt sich aber im Sinne des Völkerrechts für eine Ausweitung für alle Geflüchteten ein, damit auch Staatenlose und Drittstaatsangehörige aus der Ukraine ebenso wie Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan oder dem Jemen nicht weiter vom Zugang zum Gesundheitssystem ausgeschlossen werden.



↑ Der Landesverband verteilte Bildwörterbücher, die bei der ersten Verständigung helfen können.

MEHR INFOS

www.paritaet-bremen.de/ukraine



Abschied und Neuanfang

Die Zwanziger Jahre haben einiges in Bewegung gebracht im Landesverband. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge haben wir gleich drei langjährige Mitarbeiter*innen in den Ruhestand verabschiedet und mehrere neue Kolleg*innen begrüßt.

Wir bedanken uns bei Anke Teebken, dem „wandelnden Archiv“ des Verbands, die durch ihre ruhige, besonnene, aber auch direkte Art, den Verband nach innen und außen fast 30 Jahre lang repräsentiert und zusammengehalten hat. Noch ein paar Monate länger war Nina Burfeindt beim Paritätischen beschäftigt, die mit ihrem unbestechlichen Sinn für Gerechtigkeit die Mitgliedsorganisationen bei Förderanträgen beraten und betreut hat. Bereits 2021 ist Herbert E. Förster altersbedingt aus dem Landesverband ausgeschieden. Er hat die Arbeit im Bereich der Kindertageseinrichtungen seit 1993 entscheidend geprägt.

Allen dreien wünschen wir Gesundheit, Freude und Erfolg bei all den Dingen, denen sie sich nun widmen, und freuen uns über den frischen Wind, den die drei Nachfolgerinnen in den Verband tragen.

ANSPRECHPARTNER*INNEN

www.paritaet-bremen.de/ansprechpersonen



→ Mitarbeiter*innen des Landesverbands sowie der Paritätischen Gesellschaften im Sommer 2022

→ Herbert E. Förster; unten: Nina Burfeindt (links) und Anke Teebken



← Birgitt Pfeiffer unterschreibt und wird 2023 die Nachfolge von Vorstand Wolfgang Luz antreten.



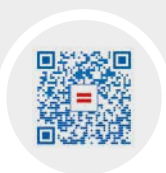
AUS DER ARBEIT DES VERBANDSRATS

Zuwendungsrecht modernisieren!

Viele soziale Einrichtungen in Bremen erhalten für ihre Arbeit Zuwendungen der öffentlichen Hand. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Haushaltsordnungen des Bundes und der Länder und damit an viele Vorgaben gebunden. Seit Jahren formulieren unsere Mitgliedsorganisationen immer wieder Kritik an der oft bürokratischen Zuwendungspraxis. Außerdem werden die oftmals uneinheitlichen Vorschriften und Prozesse der Ressorts beklagt. Der Verbandsrat des Paritätischen Bremen hat daher 2021 Forderungen und Vorschläge erarbeitet, wie das Zuwendungsrecht angemessen modernisiert und die Zuwendungspraxis vereinfacht werden kann. In Gesprächen mit den finanzpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen haben wir diese Forderungen im Juli 2021 in die politische Debatte eingebracht. Die daraufhin von der Bremischen Bürgerschaft geforderte Anhörung durch den Senator für Finanzen steht noch aus.

MEHR INFOS

www.paritaet-bremen.de/mv21



↑ Der Verbandsrat des Paritätischen Bremen 2018 – 2022: (v. links) Birgitt Pfeiffer, Elke Bahl, Gerd Ziegler, Stefan Elze, Ali Elis, Jens E. Schröter, Andreas Börder, Johannes Frandsen, Thomas Beninde, Resi Reinke, Dr. Hermann Schulte-Sasse, Heide Mergner, Moritz Muras, Regine Geraedts, Andreas Schnabel (bis 2020), Dr. Matthias Bonkowski (es fehlen: Hellena Hartung und Lutz-Uwe Dünnwald)

Fachkräftemangel bekämpfen

Personalnotstand, fehlende Fachkräfte und unbesetzte Stellen durch Krankheit beschäftigen unsere Mitgliedsorganisationen über alle Branchen hinweg, allen voran die Pflege (siehe S.22) und die Kindertageseinrichtungen (siehe S.26). Die durch die Pandemie noch verschärfte Situation lässt aktuell wenig Hoffnung auf Besserung. Der Paritätische setzt sich gemeinsam mit den Trägern für mehr Unterstützung und bessere Ausstattung, verbesserte Ausbildungsbedingungen, eine angemessene Bezahlung und eine höhere Wertschätzung der sozialen Berufe ein, damit diese wieder mehr an Attraktivität gewinnen. Es ist zu erwarten, dass das Thema bei der kommenden Bürgerschaftswahl 2023 eine große Rolle spielen wird. Doch das Problem ist nicht allein Bremen-spezifisch, bundesweit stellt der Fachkräftemangel die Einrichtungen und Träger vor enorme Herausfor-

derungen. Hier ist also auch die Bundespolitik gefragt. Unser Verbandsrat hat das Thema nun nach ganz oben auf seine Agenda gesetzt und möchte sich dem Thema auch in neuer Besetzung in der kommenden Wahlperiode verstärkt annehmen. Eine Arbeitsgruppe tagte erstmals dazu im Juli 2022.



↑ Auch Pflegekräfte werden händeringend gesucht.



↑ **Kleine ganz groß: Die Kitas der Hans-Wendt-Stiftung haben im Rahmen des Projekts ener:kita in einem Jahr 11 Tonnen CO₂ eingespart.**

Wohlfahrt im sozial-ökologischen Wandel

Klimaschutzpolitik ist notwendig denn je. Jedoch zeigt sich in vielen Bereichen, dass in der Ausgestaltung oftmals die soziale Ausgewogenheit fehlt. Sowohl auf Bundesebene wie auch auf Landesebene setzt sich der Paritätische in enger Kooperation mit dem BUND für eine sozial-gerechte Klimapolitik ein. Um unsere bremsischen Mitgliedsorganisationen in der konkreten Umgestaltung ihrer Betriebsabläufe zu unterstützen, haben wir Beratungen und Veranstaltungen angeboten und über Förderungen in dem Bereich informiert und werden dies weiter tun. Voneinander und miteinander lernen lautet die Devise, denn immer mehr Organisationen sind dabei, den Klimaschutz in ihren Alltag zu integrieren.

Paritätische Position zur Zukunft Wohnen

Mit dem Ziel einer sozial-ökologischen Neuausrichtung haben wir im Oktober 2020 konkrete Forderungen an die Politik formuliert. Vorrangig muss in Gesundheit und Ernährung, Pflege, soziale Dienstleistungen, Bildung, erneuerbare Energien, Mobili-

tät, klimagerechte Stadtentwicklung und Wohnen investiert werden, um in unserem Bundesland eine zukunftsorientierte sozial-ökologische Infrastruktur aufzubauen. Daran anknüpfend haben wir – erneut mit dem BUND Bremen – im Frühjahr 2021 zehn Leitlinien für eine sozial-gerechte und ökologische Stadtentwicklung erarbeitet. Aus Sicht beider Verbände hängt der Erfolg des sozial-ökologischen Umbaus in Bremen maßgeblich von der Wohnpolitik ab. Hierzu hat der Verbandsrat ein Positionspapier veröffentlicht. Über diese Thematik – von CO₂-Bepreisung bis zur Gebäudesanierung – haben wir im Herbst 2021 auch mit den Spitzenkandidat*innen der Bürgerschaftswahl diskutiert.

Durch Corona zeitweilig in den Hintergrund getreten, aber spätestens seit dem Krieg in der Ukraine und den Folgen für Europa und Deutschland wieder aktueller denn je, treiben wir das Thema Sozialökologie weiter voran. Der Paritätische Bremen steht weiterhin im Austausch mit dem BUND Bremen und dem Bauressort, um gerade beim Wohnen die politischen Klimaschutzpläne zu begleiten und stets auf soziale Gerechtigkeit hin zu überprüfen. Denn erfolgreicher Klimaschutz

muss mit einem sozial-ökologischen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft einhergehen!

UNSERE POSITION

www.paritaet-bremen.de/wohnen



“*Ein zukünftig höherer CO₂-Preis muss abgedeckt werden und die notwendige Sanierung von Gebäuden darf nicht noch zusätzlich diejenigen belasten, die ohnehin wenig zum Leben haben.*”

HERMANN SCHULTE-SASSE



↑ **Das Wohnquartier Ellener Hof der Bremer Heimstiftung wurde 2021 als Klimaschutzsiedlung ausgezeichnet.**

AUF EIN WORT MIT

DR. HERMANN SCHULTE-SASSE,
Vorsitzender des Verbandsrats



Herr Schulte-Sasse, warum widmet sich der Paritätische dem Thema Sozialökologie?

„Lange gab es für soziale und ökologische Problemlagen zwei separat agierende zivilgesellschaftliche Bewegungen: Die sozial engagierten Gruppen und Verbände wurden eher dem linken Spektrum zugeordnet, die ökologisch Engagierten eher den Grünen. Viele meinten, die ökologisch Interessierten stammten aus dem privilegierten Mittelstand und hätten wenig Interesse an sozialen Fragen. Heute wissen wir, dass der Klimawandel nicht nur global betrachtet, sondern auch unmittelbar bei uns, vor allem die Ärmern unserer Gesellschaft hart trifft. Eine effektive Klimaschutzpolitik muss nicht nur die sozialen Folgen der Auswirkungen des Klimawandels in den Fokus rücken, sondern auch die sozial ausgewogene Verteilung von Kosten und Nutzen von Maßnahmen.“

Worin besteht die Zusammenarbeit mit dem BUND?

„Es gab in der Vergangenheit immer wieder Versuche, soziale und ökologische Gruppen gegeneinander auszuspielen. Das zu beenden liegt im beiderseitigen Interesse von Paritätischem und BUND. Den Aufschlag machten die Bundesverbände, in Bremen haben wir diese Kooperation sogleich aufgegriffen und auf Lan-

desebene ein Bündnis geschlossen. Thematischer Aufschlag war das Problem des bezahlbaren Wohnens. Wie können wir ausreichend bezahlbaren Wohnraum schaffen, ohne dafür immer mehr an Naturfläche zu verbrauchen? Jetzt rückt das Thema der energetischen Sanierung immer mehr in den Fokus, um mit der CO₂-Reduktion gleichzeitig das Problem der steigenden Heizkosten anzugehen.“

Was ist das Ziel des Paritätischen Bremen auf sozialpolitischer Ebene?

„Klimaschutzpolitik war bisher sozial unausgewogen. Die bisherige verbrauchsabhängige EEG-Umlage belastete arme Haushalte sehr viel stärker. Der europäische Emissionshandel, der jetzt auf weitere Bereiche ausgeweitet werden soll, folgt demselben Prinzip. Auch die schrittweise steigende CO₂-Bepreisung, die als marktkonformes Instrument geeignet ist, den Umstieg auf grüne Energien zu befördern, würde ohne eine pauschale Rückzahlung an die Bürgerinnen und Bürger in Form eines Klimageldes zu einer mas-



↑ Im Herbst 2021 standen Bremer Politiker*innen Rede und Antwort.

siven Ungleichbelastung von ärmeren Haushalten führen. Gleichzeitig profitierten die wohlhabenderen Haushalte von Förderprogrammen, etwa für die Anschaffung von Solardächern auf dem Eigenheim. Die Förderung von E-Autos oder der Tankrabbatt sind jüngste Beispiele einer sozial unausgewogenen Klimaschutzpolitik. Daher ist unser Ziel, den finanziellen, sozialen und gesundheitlichen Lebensumständen ärmerer Menschen den notwendigen Platz bei allen weiteren Entscheidungen zu sichern, ohne die unausweichliche Notwendigkeit des Klimaschutzes infrage zu stellen.“



↑ Es geht nur ökosozial – auch der Gesamtverband macht sich für das Thema stark.



↑ Wahl-Talk: Hermann Schulte-Sasse (rechts) mit Thomas Röwekamp und Kirsten Kappert-Gonther



↑ Doris Achelwilm (links) und Sarah Ryglewski

Wahl-Talks zur Bundestagswahl 2021

Anfang September 2021, wenige Wochen vor der Bundestagswahl, lud der Paritätische Bremen die bremischen Bundestagskandidat*innen ein, um die originären Themen des Paritätischen mit Blick auf die Wahlprogramme der Spitzenparteien zu diskutieren. Der Verbandsratsvorsitzende Hermann Schulte-Sasse leitete die Wahl-Talks, die digital als Videos veröffentlicht wurden. Im Gespräch mit Kirsten Kappert-Gonther (Grüne) und Thomas Röwekamp (CDU) ging es am 09. September sehr Streitbar um Themen wie Mindestlohn und Kindergrundsicherung, Bildung als Schlüssel zur Bekämpfung von Armut, bezahlbarer und ökologischer Wohnraum oder die Kostenverteilung der CO₂-Bepreisung. Am Folgetag waren Sarah Ryglewski (SPD) und Doris Achelwilm (Linke) zu Gast und sprachen über Kindergrundsicherung, Minijobs und

Rentenpolitik, die Finanzierung von sozialen Sicherungssystemen und sozial gerechte CO₂-Bepreisung. Die Wahl-Talks sind online einsehbar bei YouTube.

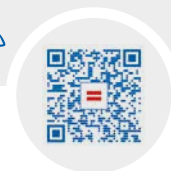
Wahlkampf – Soziale Themen im Fokus

Pflegereform, Bundesteilhabegesetz oder Kinder- und Jugendstärkungsgesetz waren und sind sozialpolitische Wegweiser – und wichtige Themen im Wahlkampf 2021. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege hat Bremer Praktiker*innen aus der sozialen Arbeit zu Wort kommen lassen. Denn sie kennen die Stolperfallen und Barrieren, die individuelle Lebenswege behindern, das Zusammenleben in Vielfalt

oder die Wahl eines sozialen Berufes erschweren. Sie stellten den Parteien Fragen aus den Themenfeldern Pflege, Zuwanderung, Barrierefreiheit, Kinder und Jugendliche, Fachkräftegewinnung, Demokratie und Diversität. Für den Paritätischen Bremen fragte Stefanie Lienemann von unserer Tochtergesellschaft „Paritätische Dienste Bremen“: Welche Themenfelder der UN-Behindertenrechtskonvention sind Ihnen besonders wichtig und was wollen Sie konkret tun, um Barrieren abzubauen?

ALLE FRAGEN & ANTWORTEN

www.paritaet-bremen.de/LAG_Butawa21



VIDEOS & INFOS

www.paritaet-bremen.de/wahltalks



Bundestagswahl 2021



Was sagen Bremer Bundestagskandidat*innen zu sozialen Themen unserer Zeit?

Mitarbeiter*innen der Freien Wohlfahrtspflege haben **#nachgefragt**

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION



Das Geschäftsjahr 2020 wurde mit einem Überschuss in Höhe von knapp 92.000 Euro, das Jahr 2021 mit einem Überschuss in Höhe von etwa 98.000 Euro abgeschlossen.

Zum Jahresabschluss 2021 steht den Sachanlagen inklusive der immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 3.408.000 Euro ein Eigenkapital von 6.084.000 Euro gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig durch lang- und mittelfristig zur Verfügung stehende Mittel finanziert.

Der Landesverband finanzierte sich im Jahr 2021 zu 31 Prozent aus Mitgliedsbeiträgen, 20 Prozent aus Lotteriemitteln und 48 Prozent aus weiteren Erträgen wie Miete, Entgelte für Dienstleistungen, Erstattungen etc. Nur etwa 1 Prozent stammt aus öffentlicher Förderung (siehe Grafik). Insgesamt standen Mittel in Höhe von rund

1,78 Millionen Euro zur Verfügung. Die Verteilung blieb über die Jahre nahezu gleich: Zu knapp 80 Prozent finanziert sich der Landesverband aus den Beiträgen der Mitglieder und eigenen Aktivitäten.

Das Anlagevermögen des Landesverbands beträgt insgesamt 4,75 Millionen Euro. Darin enthalten sind vier Immobilien: das Verbandshaus „Außer der Schleifmühle“, das ehemalige Dienstleistungszentrum „Kirchhuchtinger Landstraße“, eine vermietete Wohnung in der Kirchhuchtinger Landstraße sowie das Verbandshaus „An der Allee“ in Bremerhaven der Kreisgruppe Bremerhaven. Im Anlagevermögen des Landesverbands finden sich darüber hinaus acht Beteiligungen an gemeinnützigen und gewerblichen Gesellschaften. Die Eigenkapitalquote des Verbands beträgt nunmehr 96 Prozent, die Anlagenquote ist auf

75 Prozent gesunken, vor allem bedingt durch die laufende Abschreibung des Verbandshauses.

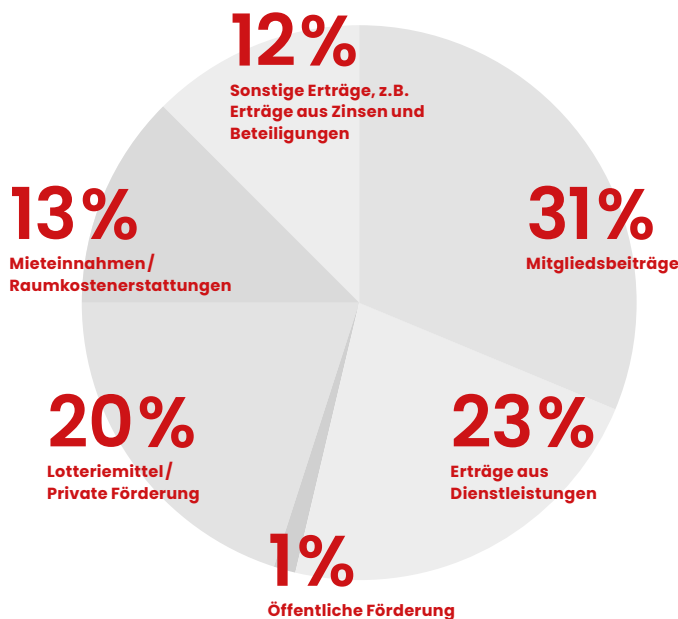
Der Verband verfügt über eine zufriedenstellende Liquidität und war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

MEHR INFOS

www.paritaet-bremen.de/jahresabschluss



MITTELHERKUNFT IM JAHR 2021



DER PARITÄTISCHE BREMERHAVEN



↑ Glückwunsch zum 20. Jubiläum: Seit 2002 ist Viola Müller-Krause Ansprechpartnerin der Mitgliedsorganisationen in Bremerhaven.

Mitglieder- und Gremienarbeit in Bremerhaven

Der 1958 gegründeten Kreisgruppe Bremerhaven gehören inzwischen 25 aktiv tätige Mitgliedsorganisationen an. Seit 2002 ist Viola Müller-Krause als Kreisgruppengeschäftsführerin für die Belange des Paritätischen in Bremerhaven zuständig. Alle vier Jahre wählt die Kreisgruppenversammlung den Kreisgruppenbeirat, das nächste Mal im November 2022.

Aktuell gehören dem Beirat folgende Vertreter*innen der Bremerhavener Mitgliedsorganisationen an:

- Sven-Erik Berndt, Geschäftsführer Kindertreff Oase e.V.
- Heike Bremer, Geschäftsführerin Pädagogisches Zentrum e.V.

- Günther Kerchner, ehemals Geschäftsführer Förderwerk, Raumwerkerei und Stiftung inklusive Stadt
- Volker Krüger, stellv. Geschäftsführer Elbe-Weser Welten gGmbH
- Detlef Schütte, 1. Vorsitzender Verein zur Förderung behinderter Kinder und Jugendlicher in Bremerhaven und Umgebung

Aktivitäten Bremerhavener Mitgliedsorganisationen

Die Kreisgruppenversammlung, das wichtigste Gremium des Paritätischen Bremerhaven, trat im Mai 2022 wieder in Präsenz in den Räumen der Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V., zusammen. Im Berichtszeitraum mussten coronabedingt viele der sonst üblichen Veranstaltungen pausieren. Im Frühjahr 2022 ging es dann wieder los, u.a. mit folgenden Aktivitäten: Im Mai 2022 fand der Öffentlichkeitstag des Arbeitskreises Selbsthilfe Sucht auf dem Wochenmarkt Leherheide statt, im Juni folgte das Sommerfest der Selbsthilfegruppen für Alkoholgefährdete in der Freizeit- und Bildungsstätte Drangstedt. Im Juli feierte das Zentrum für seelische Gesundheit, u.a. mit dem Betreuungs- und Erholungswerk, den Elbe-Weser Welten und dem Betreuungsverein Bremerhaven, sein Sommerfest.

MITGLIEDER

[www.paritaet-bremerhaven.de/
mitgliedsorganisationen.html](http://www.paritaet-bremerhaven.de/mitgliedsorganisationen.html)



↑ Endlich wieder in Präsenz: Im Mai 2022 tagte die Kreisgruppenversammlung bei der Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.



← Der Vorstand der Selbsthilfegruppen für Alkoholgefährdete, zusammen mit Viola Müller-Krause, und Besucher*innen (oben) beim Sommerfest in Drangstedt im Juni 2021.

Heldinnen aus und für Bremerhaven

Einen erfolgreichen Start hat im Januar 2021 das Projekt „99 Heldinnen“ des Pädagogischen Zentrums (PädZ) hingelegt. Das geförderte Projekt unterstützt junge und alte Bremerhavenerinnen dabei, soziale und langfristige Netzwerke aufzubauen. Die Frauen und Mädchen sollen ihre persönlichen Vorbilder und „Role Models“ finden, diese ansprechen und mit ihnen in Kontakt kommen. Viele Workshops, Treffen und Ausflüge fanden 2021 und 2022 bereits statt, weitere folgen. Zum Projektabschluss nach drei Jahren soll ein großes Banner und ein Buch über alle Heldinnen veröffentlicht werden.



LINK

www.paritaet-bremen.de/99heldinnen



↑ 99 Heldinnen. Oben: Die Teilnehmer*innen eines Malworkshops. Unten rechts: Die Organisatorinnen präsentieren den Flyer.



**FACHBEREICHE &
FACHTHEMEN**

ENTGELTE & ZUWENDUNGEN

IM INTERVIEW MIT

KIRSTEN JOSEF,
Referentin für Recht und
Entgelte



Die für die einzelnen Sozialbereiche geltenden Regelungen sind in den Sozialgesetzbüchern (SGB) festgehalten: SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung), SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe), SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen), SGB XI (Pflegeversicherung) und SGB XII (Sozialhilfe). Für die Einrichtungen und Träger in Bremen ergeben sich immer wieder Umsetzungsfragen. Juristin Kirsten Josef vertritt den Paritätischen in den jeweiligen Vertrags- und Empfehlungskommissionen – immer in Abstimmung mit den Mitgliedsorganisationen. Nach Bedarf unterstützt sie die Mitglieder auch in Einzelverhandlungen und berät darüber hinaus bei allgemeinen Fragen zu Recht und Finanzierung.

Kirsten Josef, mit welchen Fragen wenden sich die Mitglieder an Sie?

„Ein Schwerpunkt in der Mitgliederberatung war auch in diesem Berichtszeitraum die Rechtsberatung. Nahezu alle Mitglieder nutzen unser Angebot – von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zivilrecht. Vor allem kleine Organisationen können sich oft kein juristisches Fachpersonal leisten, darum beraten wir auch bei Fragen zu Mietrecht, Vereinsrecht, Sozialrecht usw. Durch die Pandemie kamen dann neue Themen wie das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) und Fragen

←

Kinderrechte stärken – nur ein Beispiel, wie Landes- und Gesamtverband ihre Mitglieder unterstützen.



zum Kurzarbeitergeld oder zur Freistellung von Mitarbeiter*innen hinzu. Ein Dauerbrenner sind auch immer wieder Fragen zum Zuwendungsrecht.“

Wie unterstützt der Paritätische im Bereich Entgelte?

„Als Referentin sitze ich mit Kolleg*innen anderer Wohlfahrtsverbände in diversen Gremien. Das sind zum Beispiel Vertrags- und Empfehlungskommissionen, in denen auf Landesebene die Rahmenbedingungen für Leistungen und Entgelte nach dem Sozialgesetzbuch ausgehandelt werden. Dort vertrete ich unsere Mitglieder, wobei dies bei dem breiten Spektrum unserer Mitgliedschaft nicht selten eine Herausforderung ist. Gelegentlich begleiten wir unsere Mitglieder auch bei Verhandlungen, wenn die Leistungserbringer mit der Behörde keine Einigkeit über den Preis ihrer Leistung erzielen können.“

Welche Themen werden in den Kommissionen ausgehandelt?

„In der Kinder- und Jugendhilfe ging es etwa um Themen wie Personalschlüssel oder Eingruppierung von sozialpädagogischen Fachkräften, in der Pflege beschäftigte uns neben den Test- und Meldepflichten im Zusammenhang mit der Pandemie die Finanzierung der Ausbildungskosten oder der Pflegehelferqualifikation. In der Teilhabe ging es um Fragen zu Gewaltschutz in Wohnangeboten, die Finanzierung von Frauenbeauftragten oder von coronabedingtem Sachmehraufwand – um nur mal einige Beispiele zu nennen. Zusätzlich unterstütze ich einzelne unserer Mitglieder bei Entgeltkalkulationen.“

MEHR INFOS

www.paritaet-bremen.de/rechtsberatung



ALTENHILFE & PFLEGE



IM INTERVIEW MIT

ANJA VEDDER,
Koordinatorin des Fachbereiches
Altenhilfe & Pflege und
Referentin Fortbildungen und
Grundsatzreferat



Der Paritätische Bremen zählt aktuell 35 Mitgliedsorganisationen im Bereich Altenhilfe/Pflege, die Leistungen im Bereich der Pflege oder offene Altenhilfe anbieten. Anja Vedder koordiniert Fachbereich und Arbeitskreis, letzterer tagt regulär viermal pro Jahr zu aktuellen Fachthemen. Meistens geht es um die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben für die ambulante, stationäre und teilstationäre

Pflege. Enger Austausch besteht mit Kirsten Josef, die als Referentin für Entgelte im Landesverband die Verhandlungen und Abstimmungen zu Umsetzungsfragen mit den regionalen Kostenträgern führt. Aber vor allem sind es die Mitglieder, die auf Probleme aus der Praxis aufmerksam machen und Lösungsideen entwickeln. Dabei spielen auch die Gremien der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bremen (LAG) eine zentrale Rolle, in die Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen entsandt sind.

Anja Vedder, was bewegte die Pflegeeinrichtungen und ambulanten Dienste unter dem Dach des Paritätischen Bremen in den letzten zwei Jahren?

„Wie man sich denken kann, hat auf meinem Schreibtisch und denen der Einrichtungsleitungen die Pandemie-Bewältigung über lange Zeit vieles dominiert. Durch die sich ständig

ändernden Regelungen und Vorgaben für die Pflege mussten die Einrichtungen regelmäßig quasi über Nacht neue Vorgaben umsetzen. Ich erinnere mich noch an die Einführung der Testverordnung im Herbst 2020: Die Einrichtungen mussten eigene Testkonzepte schreiben, Mitarbeiter*innen schulen, Bewohner*innen und Angehörige aufklären usw. Bis hin zur korrekten Entsorgung des Mülls waren detaillierte Vorgaben zu erfüllen. Das war ein enormer Kraftakt in den Organisationen. Zugleich waren viele dankbar, dass mit den Testungen der Infektionsschutz verbessert und Infektionen früher erkannt werden konnten. Viele Detailfragen mussten mit Behörden geklärt werden: Welche Berufsgruppen dürfen überhaupt testen? Wer darf schulen? Heute, wo wir alle längst gelernt haben, uns selbst ein Stäbchen in die Nase zu schieben, kann man sich da nur die Augen reiben. Kurz darauf startete die Impfkampagne in den Pflegeeinrichtungen, während Deutschland im Lockdown steckte. Wir alle hofften, dass mit den Impfungen wieder mehr Normalität in den Einrichtungen möglich würde, doch das war leider kein Selbstläufer. Daher verwendeten wir bis in den Sommer hinein sehr viel Zeit und Energie auf die Klärung, wann und unter welchen Umständen Lockerungen in den stationären Einrichtungen möglich waren. Weitere große Themen waren die Umsetzung der Testpflicht nach Infektionsschutzgesetz im Dezember 2021 und zuletzt natürlich das große Thema einrichtungsbezogene Impfpflicht.“

Waren neben der Pandemie-Bewältigung noch weitere Fachthemen wichtig?

„Die Pandemie-Bewältigung war und ist in den Pflegeeinrichtungen noch immer ein großer Kraftakt.

→
Um die Zukunft der Pflege ging es beim Jahresempfang der LAG am 06.09.2021, u.a. mit Senatorin Stahmann und Bürgermeister Bovenschulte.



Auszubildende auf dem Fachtag für Pflegeberufe 2021
 ↓

Allerdings standen die Räder auch bei anderen Gesetzesvorhaben nicht still. Kurz vor der Sommerpause 2021 wurde mit dem Gesundheitsversorgungs- und Weiterentwicklungsgesetz (GVWG) eine kleine abgespeckte Pflegereform durch den Bundestag beschlossen. Der erhoffte große Wurf für eine nachhaltige finanzielle Ausstattung der Pflegeversicherung und damit einer deutlichen Leistungsverbesserung für ambulante und stationäre Pflege wurde darin leider nicht verwirklicht. Aber durch das GVWG gab es viele Änderungen im Sozialgesetzbuch XI, etwa die Vorgabe, dass alle Pflegeeinrichtungen zum 01. September 2022 nach Tarif bzw. tarifähnliche Löhne zahlen müssen. Zwar sind bereits viele Mitglied im Tarifvertrag Pflege in Bremen, doch bei den bislang nicht tarifgebundenen Einrichtungen gab es viele offene Fragen, die wir mit spontan organisierten Online-Infoveranstaltungen versuchen zu klären: Wie erfolgt die genaue Umsetzung? Wer muss was melden? Wie muss ich meine Entlohnungssystematik umstellen?



Ein anderes Thema war die generalistische Pflegeausbildung: Im April 2020 – mitten in der ersten Pandemie-Welle – startete der erste Ausbildungsjahrgang in Bremen. Neu dabei ist, dass die Auszubildenden neben der schulischen Ausbildung Praxiseinsätze in verschiedenen Bereichen der pflegerischen Versorgung an unterschiedlichen Einsatzorten durchlaufen. Damit das funktioniert, braucht es u.a. eine gute Praxisanleitung, die mit der neuen Ausbildung erstmals zu einem gewissen Anteil refinanziert wird. Auch dazu haben wir gemeinsam mit unserer Mitgliedsorganisation Weser Bildungsverbund Gesundheit und Pflege im September 2020 eine Informationsveranstaltung durchgeführt.“

Welche Themen werden die Pflege in der nächsten Zeit beschäftigen?

„Das über allem stehende Thema wird weiterhin sein, wie man die Personal- und Fachkräftefrage in der Pflege mit all den Detailfragen gut hinbekommt: Wie werden mehr Menschen für diesen Beruf begeistert, in den unterschiedlichen Niveaus ausgebildet und in die Organisationen eingebunden? Es werden dringend mehr Hände in der ambulanten und der stationären Pflege benötigt, die diese wichtige Arbeit in der Pflege tun. Diese zusätzlichen Kräfte brauchen auch – je nach Qualifikationsstufe – unterschiedliche Ausbildungen, dafür braucht es Lehrkräfte und so weiter. Und: Wird es gelingen, zu einer Finanzreform der

Pflegeversicherung zu kommen, die diese dringend benötigte und bereits beschlossene Mehrpersonalisierung langfristig und nachhaltig finanziert? Das sind sicherlich Fragen, die uns weiterhin beschäftigen werden. Ich hoffe, dass wir bei diesem Thema in zwei Jahren schon etwas weiter sind!“

MEHR INFOS

www.paritaet-bremen.de/fachbereiche



KINDER- & JUGENDHILFE

IM INTERVIEW MIT

ANJA SCHELLIN,
Koordinatorin des Fachbereiches
Jugendhilfe und des
Paritätischen Erziehungshilfe-
netzwerkes



Dem Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe gehören beim Paritätischen rund 50 Mitgliedsorganisationen an, u.a. aus der Erziehungshilfe und der Jugendförderung. Anja Schellin koordiniert den Arbeitskreis wie auch das Paritätische Erziehungshilfenetzwerk, in dem sich aktuell 17 Mitgliedsorganisationen engagieren.

Anja Schellin, welche Themen hat die Jugendhilfe in den vergangenen zwei Jahren bewegt?

„Den Titel ‚Zentrales Thema‘ darf wohl der Reformprozess des SGB VIII für sich beanspruchen – sowohl auf kommunaler, Landes- wie Bundesebene. Kaum jemand hat damit gerechnet, dass das zuvor lang stockende

Gesetzgebungsverfahren im Juni 2021 tatsächlich ins Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) münden würde. Zum Start gab es dann eine ganze Reihe von Veranstaltungen zu den zahl- und folgenreichen Neuerungen, u.a. vom Landesverband sowie in Kooperation mit dem Gesamtverband. Hier ging es um Themen wie Normen und Umsetzungsprozess eines Inklusiven SGB VIII, Stärkung der Rechte der Kinder und Jugendlichen, Kostenheranziehung junger Menschen in stationären Einrichtungen, Anforderungen an Ombudsstellen, Neuerungen im Betriebserlaubnisverfahren und Kinderschutzregelungen.“

Wie ist der Paritätische hier eingebunden?

„Im Nachgang eines Fachtages des Bremer Sozialressorts im Juli 2021 entstand unter Federführung des Paritätischen Bremen zum Beispiel eine Skizze der freien Träger der LAG zu Oberthemen im Kontext des SGB VIII. Der Fachaustausch zu landesrechtlichen Regelungsbedarfen hat erst begonnen. Das Inklusive SGB VIII wird uns noch intensiv beschäftigen, denn 2028 erwartet uns ein weiteres Bundesgesetz, das die inklusive Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe regeln soll. Die Ausgestaltung

begleiten wir als Paritätischer Bremen durch Beteiligung an flankierenden Arbeitsprozessen. Hier sind Fragen zu klären wie: Wann ist ein Angebot im Rahmen der Jugendförderung eigentlich inklusiv? Welche Qualifikationen braucht eine gute Begleitung? Welche Aufgaben haben Verfahrenslotsen? Wie kann Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung aussehen?“

Die Pandemie hat die Arbeit in der Jugendhilfe sicher nicht gerade erleichtert, oder?

„Ja, das kann man so sagen. Fragen zur Pandemie wurden in wirklich allen Gremien der Bremer Jugendhilfelandtschaft regelmäßig debattiert: Welche Infektionsschutzmaßnahmen sind sinnvoll? Welche Regularien schränken Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungsbedarfen ein? Wie halten wir die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe offen? Durch die Pandemie gab es unter anderem mehr Beratungsnachfragen von Familien, einen höheren Bedarf an Bewegungsangeboten und an niedrigschwelligen Ansprechpartner*innen für Kinder und Jugendliche. Diese Themen wurden von den Jugendhilfeträgern der LAG im Rahmen des Bremer Corona-Kinder-Gipfels am 01. Oktober 2021 fachpolitisch thematisiert. Und Corona wird uns weiter begleiten. Mit Fragen zur weiteren Test- und Impfstrategie in den Einrichtungen, zur Impfpflicht, zur Finanzierung von Infektionsschutzmaßnahmen oder zum Personalerhalt bei Coronaausbrüchen in Einrichtungen werden wir uns im Steuerungskreis Corona SGB VIII voraussichtlich auch zukünftig auseinandersetzen.“



← 2022 weihte der Kinderschutzbund Bremen in Huchting den zweiten Platz der Kinderrechte ein.



Die Flucht von Kindern und Jugendlichen ist weiterhin ein großes Thema.

Inwieweit beschäftigt der Fachkräftemangel die Jugendhilfe in Bremen?

„Das ist zweifelsohne ein zentrales Querschnittsthema. In zahlreichen Austauschrunden auf verbandlicher, kommunaler, Landes- und Bundesebene wurde es in all seinen Facetten aufgegriffen. Der prognostizierte noch steigende Fachkräfte- und Qualifizierungsbedarf im Zuge des inklusiven SGB VIII macht uns Sorgen. Vor allem mit Blick auf die Auswirkungen fehlender Fachkräfte, z.B. im System der Hilfen zur Erziehung. Der Mangel an personellen und zeitlichen Ressourcen mit all seinen strukturellen Auswirkungen auf die Arbeit der Jugendhilfe ist in Bremen deutlich spürbar. Das Thema gelingende Hilfeplanung unter den neuen Anforderungen des KJSG soll in Bremen 2023 in einem Fachtag der öffentlichen und freien Jugendhilfeträger diskutiert werden.“

Was hat die Jugendförderung noch bewegt?

„Ein großes Thema in der Jugendförderung war auch die fachpolitische Debatte um die Mittelverteilung für die stadtteilbezogene offene Jugendarbeit in Bremen im Haushaltsjahr 2022. Die wachsenden Anforderungen – etwa durch das Auffangen der Pandemiefolgen, die Umsetzung eines inklusiven SGB VIII oder die Hilfe für

geflüchtete Familien aus der Ukraine erfordern eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung. Unter engagierter Beteiligung Paritätischer Mitglieder wurde dazu von der LAG ein Positionspapier erarbeitet.“

Stichwort Ukraine: Wie wirkt sich der Krieg auf die Bremer Jugendhilfe aus?

„Flüchtlingsarbeit war auch schon vorher ein großes Thema. Mit großem Engagement haben sich Paritätische Mitgliedsorganisationen 2021 am Positionspapier ‚Transparenz, Zusammenarbeit und pädagogische Intervention anstatt Androhung/Anwendung von Zwangsmitteln bei der Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Ausländer*innen‘ der LAG beteiligt. Die Frage der Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten stellte sich seit Herbst 2020 wieder deutlicher und erreichte im Frühjahr 2022 erneut einen Höhepunkt. Aus dem Fachbereich heraus entstanden zwei sehr konstruktive Ad-hoc-Treffen zur Fragestellung ‚Kinder und Jugendliche

im Kontext des Krieges in der Ukraine‘. Der interdisziplinäre Austausch unter unseren Mitgliedern zum schnellen Aufbau von Unterstützungsangeboten hat neue Kontakte untereinander geschaffen und die Zusammenarbeit befördert. Hier haben sich die unter Corona inzwischen vertrauten Online-Formate bezahlt gemacht. Aus Mitteln der Aktion Deutschland Hilft unterstützen wir darüber hinaus Mitglieder bei der Finanzierung von Freizeitangeboten für ukrainische Kinder und Jugendliche in den Bereichen Sport, Musik und Kunst.“

Womit hat sich das Paritätische Erziehungshilfenetzwerk beschäftigt?

„Mit der Überarbeitung der Netzordnung haben die Netzwerk-Mitglieder im Frühjahr 2021 ihr Anliegen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit für die qualitative Weiterentwicklung der Bremer Jugendhilfelandchaft mit Blick auf die Angebote der Hilfen zur Erziehung noch einmal bekräftigt. Im Oktober 2021 war der neue Jugendamtsleiter Timon Grönert zu Gast im Erziehungshilfenetz. Ansonsten befassten sich die Netzpartner mit zahlreichen komplexen Fragen. Zum Beispiel ging es um Schutzkonzepte in betriebsurlaubspflichtigen Einrichtungen, Unterstützung zur Entwicklung von Lösungsansätzen für herausfordernde Kinder und Jugendliche in den Hilfen zur Erziehung oder die fachliche Bewertung des neuen Projektes des Amtes für Soziale Dienste zur Wirkungsmessung. Weiter gefestigt und entwickelt hat sich zudem der Austausch in der ‚JAG Netz Entgelte‘ zu Fragen und Anliegen rund um das Thema Entgeltverhandlungen in den Erziehungshilfen.“

MEHR INFOS

[www.paritaet-bremen.de/
ukraine](http://www.paritaet-bremen.de/ukraine)



TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER

IM INTERVIEW MIT

KATRIN BARTSCH,
Koordinatorin des Fachbereiches
Tageseinrichtungen für
Kinder bis Juli 2022



Im Bereich Kitas zählt der Paritätische Bremen aktuell 45 Mitgliedsorganisationen mit zwei unterschiedlichen Finanzierungssystemen. 30 Kitas sind in Trägerschaft eines Elternvereins, die sich nach wie vor am stadtweiten Kitausbau beteiligen und in Bremen nunmehr rund 5.000 Plätze für Kinder zwischen 0 und 10 Jahren zur Verfügung stellen. Die Fachbereichsleitung hatte bis Juli 2022 Katrin Bartsch inne, ihre Nachfolgerin ist Christine Krohne.

Katrin Bartsch, was sind aktuell die größten Herausforderungen für Kitas aus Ihrer Sicht?

„Die Träger stehen vielen Herausforderungen gegenüber, die es im Augenblick schwer oder kaum möglich machen, weitere Plätze für die Kindertagesbetreuung zu schaffen. Der Fachkräftemangel machte sich in den letzten Jahren so deutlich bemerkbar, dass Gruppen geschlossen wurden oder gar nicht erst eröffnet werden konnten. Räume stehen leer, es fehlt schlichtweg an fachlich ausgebildetem Personal. Trotz diverser Anstrengungen, die Ausbildungskapazität in Bremen zu erhöhen und die Ausbildung attraktiver zu gestalten, haben wir den Eindruck, dass die Maßnahmen zu spät installiert und erst mit zu

viel Zeitverzögerung greifen. Leider eint dies Bremen mit der bundesweiten Entwicklung.“

Der Gesamtverband hat im Juni 2022 seinen Kita-Bericht veröffentlicht. Wie schneidet Bremen hier ab?

„Bei der Befragung zum Kita-Bericht waren auch Bremer Kitas des Paritätischen beteiligt, wenn auch nur wenige. Doch die Ergebnisse sind zum Teil alarmierend: 60 Prozent der befragten Bremer Kitas bestätigten die Problematik, dass die Platzkapazität durch den Fachkräftemangel nicht ausgeschöpft wird. Doch auch im bestehenden Kitaalltag wurden strukturelle Hürden in den vergangenen Monaten und Jahren immer sichtbarer. Beispiel Inklusion: Das politisch formulierte Ziel, jedem Kind gerechte Teilhabechancen in der Kita zu ermöglichen, ist in Bremen bisher nicht umgesetzt worden. Denn neben Konzept und Finanzierung spielt auch die Qualifizierung der Fachkräfte eine Rolle. Dafür gibt es derzeit zu wenig Angebote. Die große Diskrepanz zwischen

Bedarf und Ausstattung machte der Kita-Bericht deutlich: 82 Prozent der Befragten in Bremen (die bundesweit höchste Nennung!) halten den Mangel im Bereich Inklusion für besonders ausgeprägt. Auch das Arbeitsfeld der Kita-Leitungen ist in den vergangenen Jahren immer umfangreicher geworden. Nicht erst die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass hier an Ressourcen nachgesteuert werden muss. Erschwerend hinzu kam – neben den massiven Herausforderungen Corona und Fachkräftemangel – der Zuständigkeitswechsel im Ressort Kinder und Bildung. Nach dem Rücktritt von Frau Dr. Bogedan musste sich Senatorin Sascha Aulepp zunächst in den Bereich einarbeiten.“

Welche Möglichkeiten des Einflusses und der Mitgestaltung haben die Kitas?

„Das zentrale Gremium ist der ‚Arbeitskreis Tageseinrichtungen für Kinder‘ (AK Kita), zu dem ich monatlich eingeladen habe. Hier können und sollen Mitglieder ihre Themen aktiv einbringen. Gleichzeitig werden die Themen aus der AG 78 (benannt nach § 78 SGB VIII) vor- und nachbesprochen, Positionen abgestimmt und Infos der Vertreter*innen von Arbeitsgruppen geteilt. Die im Paritätischen organisierten Träger mit interdisziplinären Frühförderstellen treffen sich monatlich in einem weiteren Arbeitskreis, den Jürgen Lohse von Con-part e.V. begleitet.“

Wie hat sich die Corona-Pandemie auf die Arbeit der Kitas ausgewirkt?

„Die Kitas blicken zurück auf nunmehr über zwei Jahre immer neue Regelungen, Schließungen, Öffnungen, kontaktarmes Arbeiten mit Erziehungsberechtigten sowie Kontaktvermeidung im Team. Alle sind spätestens seit der Pandemie sicher im Umgang



KITA-BERICHT 2022

[www.paritaet-bremen.de/
kitabbericht](http://www.paritaet-bremen.de/kitabbericht)



mit digitalen Konferenzen – ein neu erschlossenes Feld in der Arbeit der Kindertageseinrichtungen. Nur zaghaft fanden erste Sitzungen wieder als Präsenzveranstaltung statt. Doch zwei Aspekte dürfen wir nicht außer Acht lassen: Die Entwicklung einer gemeinsamen Online-Kultur, aber auch die Gesunderhaltung derer, die seit zwei Jahren im ‚Homeoffice‘ augenscheinlich im Multitasking verbringen – entweder während sie parallel zur Video-Konferenz am PC andere Aufgaben erledigen oder an der Sitzung inmitten ihrer familiären Verpflichtungen teilnehmen. Hier frage ich mich, ob die durch Digitalisierung neu gewonnene Zeit wirklich ein Gewinn ist. Manuela Krämer und ich haben dazu den Artikel ‚Digitalisierung und Work-Life-Balance‘ in der ‚Kita aktuell‘ publiziert.“

Welche gesetzlichen Änderungen haben sich auf die Arbeit der Kitas ausgewirkt?

„Die Themen Kinderrechte und Mitbestimmung beschäftigen uns nicht nur als rein pädagogischer Auftrag. Sie sind auch gesetzlich klar verankert. Gewaltschutzkonzepte, Selbstvertretung und Beschwerdemöglichkeiten sind nur einige Anforderungen des neuen SGB VIII §45. Kinder müssen geschützt werden, zugleich sollen sie ermutigt werden, sich einzubringen, mitzugestalten und ihre Meinung gegenüber Erwachsenen äußern und vertreten zu können. In vielen Einrichtungen gibt es hier bereits etablierte Instrumente, andere stehen hingegen noch am Anfang. Für pädagogische Fachkräfte unserer Mitgliedsorganisationen haben wir im Jahr 2021 eine dreitägige Fortbildungsreihe angeboten, die die Themen Kinderrechte, Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder sehr abwechslungsreich und praxisnah gestaltete.“



→ Eine Fortbildung zum Thema Kinderrechte fand 2021 im Haus des Paritätischen statt.



“Das Thema Kinderrechte verliert nie an Aktualität! Die Fortbildung hat mir in Erinnerung gerufen, wie wichtig es ist, sich selbst immer wieder zu reflektieren und die eigene Haltung und Arbeitsweise kritisch zu überprüfen.“

ANNA RACHOW, ENTDECKERKINDER BREMEN UND FORTBILDUNGSTEILNEHMERIN

TEILHABE & SOZIALPSYCHIATRIE

IM INTERVIEW MIT

WOLFGANG LUZ,
Vorstand



In Bremen zählt der Paritätische insgesamt rund 50 gemeinnützige Organisationen mit vielfältigen Einrichtungen aus den Bereichen Teilhabe, Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie. Fachlich begleitet und beraten werden diese durch Wolfgang Luz und Kirsten Josef, die den Landesverband in verschiedenen Landesgremien vertreten und mit den regionalen Kostenträgern die Entgelte verhandeln. Der viermal jährlich stattfindende Arbeitskreis wurde bis 2021 koordiniert von Anke Teebken und nachfolgend von Lisa Schwarzien.

Wolfgang Luz, was hat die Mitgliedsorganisationen in dem Fachbereich besonders bewegt?

„Die den gesamten Berichtszeitraum dominierende Pandemie traf unsere Organisationen empfindlich. Die Träger und Einrichtungen müssen sich seit über zwei Jahren mit immer neuen Regelungen zu Test-, Masken- und Impfpflicht, Arbeitsschutz, Hygiene und Isolation auseinandersetzen. Zudem wurden viele Einrichtungen massiv durch das Ausbruchsgeschehen auf Trab gehalten; zeitweise kamen die Träger aufgrund vermehrter Infektionen unter den Mitarbeitenden in akute Personalnot und hatten Mühe, den Betrieb aufrechtzuerhalten.“

Wie hat der Paritätische hier eingegriffen bzw. unterstützt?

„Gleich zu Beginn der Pandemie wurde in Bremen ein ‚Steuerungskreis SGB IX‘ installiert, dessen Leitung ich gemeinsam mit Heike Adams vom Sozialressort übernommen habe. In den anfangs wöchentlichen Videokonfe-

renzen, die wir nun eher sporadisch abhalten, arbeiten Leistungserbringer, -träger und die Interessenvertretung der Menschen mit Beeinträchtigung gemeinsam daran, coronabedingte Probleme schnell und unbürokratisch zu lösen. Einerseits werden Informationen der Gesundheitsämter, Empfehlungen des RKI usw. vermittelt, andererseits versuchen wir durch Berichte aus der Praxis Widersprüche in den Corona-Regelungen aufzuklären.

Ende 2021 zogen wir ein erstes Resümee, um zu prüfen: Passen die Maßnahmen eigentlich zur gelebten Alltagsrealität? In einem digitalen Workshop wurden Leistungsanbieter, Behörden und vor allem Menschen mit Beeinträchtigung und deren Familien befragt. Wichtigste Erkenntnisse daraus waren: Wir brauchen passende Verordnungen für Pandemie-Zeiten; die Eingliederungshilfe darf nicht mit der Altenhilfe gleichgesetzt werden! Schließungen von Werkstätten und Tagesförderstätten müssen vermieden werden, denn Tagesstruktur ist äußerst wichtig. Außerdem braucht es Zugang zu digitalen Medien und Angebote zum Erwerb von Medienkompetenz. Die Einrichtungen benötigen kleinere Gruppen und mehr Personal. Diese Ergebnisse wurden anschließend den zuständigen Senatorinnen vorgestellt.

Außerdem wurde für Herbst 2022 eine ‚AG Vorbereitung Maßnahmen‘ ins Leben gerufen werden, um aus der Pandemie resultierende Probleme – vor allem mit dem Fokus auf die Vermeidung von Personalengpässen – schneller in den Griff zu bekommen. Darüber hinaus setzt sich der Landesverband in der Vertragskommission für die Refinanzierung coronabedingter sächlicher Mehraufwendungen in der Eingliederungshilfe ein.“





←
Sechs Mitarbeiter*innen des Martinsclubs machten sich Anfang März zur polnisch-ukrainischen Grenze auf.

Noch werden in Bremen die Vorgaben des BTHG nicht vollständig umgesetzt. Die Vertragskommission SGB IX ist aber auf einem guten Weg, den Übergangsrahmenvertrag weiterzuentwickeln.“

Mit welchen Themen befasste sich der Arbeitskreis?

„Durch die Pandemie war hier der Austausch zwischen Mitgliedern und Landesverband sehr eingeschränkt. Die Facharbeitskreise Teilhabe/Sozialpsychiatrie und Entgelte wurden zusammengelegt und trafen sich zunächst nur digital – im Juni 2022 zum ersten Mal wieder in Präsenz. In dem Gremium wurden unter anderem das Online-Zugangsgesetz, das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz, das Bremische Wohn- und Betreuungsgesetz, die Schulassistenz sowie das neue Inklusive SGB VIII (siehe S.24 f.) diskutiert. Ein Dauerbrenner ist nach wie vor die Umsetzung des Bundes-teilhabegesetzes.“

Bleiben wir beim BTHG: Was waren hier die großen Themen?

„Ein wichtiger Meilenstein im BTHG ist die Bedarfsermittlung, die hier in Bremen über das Instrument B.E.Ni die Wünsche der Leistungsempfänger*innen feststellen soll. Seit April 2022 soll B.E.Ni offiziell umgesetzt werden, orientiert am niedersächsischen Modell. Mithilfe von Fragebögen werden die Bedarfe behinderter Menschen abgestimmt, insbesondere Wohnsituation, Arbeitsplatz, soziale Kontakte zu Familie und Freunden sowie Freizeitgestaltung. Bis Juni 2022 lagen jedoch seitens der Behörde noch

nicht alle notwendigen Formulare vor, sodass die Träger hier immer wieder mit Fragen konfrontiert werden.

Ein größeres Thema war auch das Teilhabestärkungsgesetz, unter anderem mit Neuregelungen zu digitalen Gesundheitsanwendungen. 2021 hat sich der Bundestag endlich zur Kostenübernahme für die Assistenz im Krankenhaus verständigt. Zwar ist nun die Finanzierung für die Begleitung beeinträchtigter Menschen im Krankenhaus geregelt, jedoch werden ausschließlich Leistungen der Eingliederungshilfe, nicht aber Pflegeleistungen bezahlt. Hier versuchen wir mit dem Verein ‚Selbstbestimmt Leben‘ über den Senat eine Initiative zur Schließung dieser Regelungslücke zu bewirken und kurzfristig eine pragmatische Lösung für Bremen zu finden.



↑ **Das psychNAVi Bremen vereinfacht die Suche nach Hilfsangeboten. Konzipiert wurde es durch Mitarbeiter*innen der Zeitschrift „Zwielicht“, einem inklusiven Projekt der ASB Gesellschaft für Seelische Gesundheit.**

ARMUT & SOZIALHILFE



IM INTERVIEW MIT

THOMAS BENINDE,
Arbeitsgemeinschaft arbeits-
loser Bürgerinnen und Bürger,
Leiter des Fachbereiches
Armut & Sozialhilfe



In monatlichen Abständen trifft sich eine Gruppe verschiedener Mitgliedsorganisationen, die Menschen mit Anspruch auf Grundsicherung oder Sozialhilfe betreuen und beraten. Dies können Erwerbslose oder nicht voll Erwerbstätige sein, aber auch wohnungslose, (sucht-)kranke, verschuldete oder auch geflüchtete Menschen in Bremen. Thomas Beninde von der „Arbeitsgemeinschaft arbeitsloser Bürgerinnen und Bürger“ (AGAB) leitet den Fachbereich seit 1997.

Thomas Beninde, wie hat sich die Corona-Pandemie auf den Arbeitskreis ausgewirkt?

„Wie alle anderen auch, hat unser Kreis unter den massiven Einschränkungen gelitten. Da wir uns weiter persönlich im Verbandshaus des Paritätischen treffen wollten, bedeutete dies Maskenpflicht, Hygienemaßnahmen und eine reduzierte Teilnehmer*innenzahl. Für alle, die sonst schon mal sporadisch oder kurzfristig dazustießen, gab es daher wenig Chancen, sich spontan einzuklinken. Aber so langsam ging es ab Sommer 2022 wieder aufwärts – selbst trotz der Quarantänefälle in einigen unserer Mitgliedsorganisationen.“

Die Pandemie hat die Arbeit sicherlich auch inhaltlich dominiert, oder?

„Natürlich hat uns das Thema auch in der Beratung begleitet, etwa bei den Corona-Soforthilfen, dem oft leider notwendigen Einstieg ins Hilfesystem und bei den zusätzlichen finanziellen Engpässen. Denn die Ein-

haltung von Hygieneregeln geht mit der Beschaffung und Bezahlung von Masken und Tests einher. Die leidige Impfdebatte haben wir durch die Annahme der Impfpfehlungen gerne selbst eingelöst und wahrgenommen. Natürlich führten Kommunikations-einschränkungen – in der Beratung mit Betroffenen und vor allem gegenüber den Behörden – zu massiven Störungen im Leistungssystem. Es gab offene Briefe der Beratungsstellen, die Öffnungen der Ämter zumindest für Notdienste bereits im Sommer 2020 wieder zu ermöglichen. In Bremen klemmt es hier noch immer – und das nicht nur beim größten Träger von Sozialleistungen, dem Jobcenter, sondern bei fast allen Behörden. Der Rechtsanspruch auf Leistungen konnte sicher nicht in allen Fällen von den Ämtern eingelöst werden und es gibt Vermutungen, dass nicht nur die Dunkelziffer gestiegen sein dürfte, sondern einige Personen komplett oder auch nur vorübergehend aus dem Leistungssystem herausfielen.

Die pandemiebedingten Einschränkungen schufen Begehrlichkeiten, Wartezonen abzuschaffen und auf Digitalisierung umzustellen. Leider wurden damit für einige Betroffene Zugänge komplett unmöglich. Barrierefreiheit im weitesten Sinne sollte in einem kritischen Rückblick nach der Krise nicht als Banalität abgetan werden.“

Die Pandemie wird oft als Armutsverstärker bezeichnet. Können Sie das bestätigen?

„Corona hat uns noch einmal vorgeführt, wie sich die Lebenssituation vieler Betroffener angesichts zu knapper und nicht ansatzweise bedarfsdeckender Leistungen im SGB-II- und SGB-XII-Bereich verschlechtert. Leider gab es für diese Gruppe nur lächerli-

→
**August 2022: Bürgermeister
 Andreas Bovenschulte be-
 suchte die Bremer Tafel in
 Hemelingen.**



che zusätzliche Unterstützungen vom Gesetzgeber und diese oftmals viel zu spät. Auch die erhoffte Chance, die mageren Regelleistungen endlich anzupassen, wurde nicht erfüllt. Andere Bevölkerungsgruppen hatten da sicherlich mehr Glück in der Pandemie. Viele Forderungen bleiben weiterhin auf einer sozialpolitischen Agenda, was den Bund, aber auch regionale Aktivitäten angeht. Leider wurden zarte Zeichen der Erholung vom Einmarsch der Russen in der Ukraine und neuen Flüchtlingsproblematiken, Inflation usw. überlagert.“

Was hat den Arbeitskreis in den letzten beiden Jahren noch beschäftigt?

„Neue Mietobergrenzen eines viel zu engen Wohnungsmarkts verzögern sich wie schon fast üblich um Monate. Trotz einer allgemeinen minimalen Erhöhung konnte für einige Stadtteile in den letzten beiden Runden 2020 und 2022 gerade mal eine Kürzung vermieden werden. Die Mietsteigerungen waren deutlich höher und konnten für Leistungsberechtigte nicht aufgefangen werden. Parallel gab es in Bremen weitere Probleme wie den BreBau-Skandal, der rassistische Krite-

rien bei der Auswahl der Mieter*innen aufdeckte. Wohngeld wird weiterhin als vorgelagerte Leistung erst nach Monaten bewilligt. Betroffene warten selbst bei meist unproblematischen Weiterbewilligungen auf ihre Leistungen bis zu einem Jahr. Dies ist zwar allseits bekannt, wird aber seitens der Behörden weder abgestellt noch als Missstand benannt. Die AWO und der Paritätische bleiben hier gefordert – auch wenn sie leider oft nur einsame Rufer sind.“

Gab es auch Erfolge?

„Erfreulich waren Verbesserungen beim Sachkatalog für größere Anschaffungsgüter. Diese waren allerdings auch seit mehr als zehn Jahren überfällig und können auch jetzt den Bedarf nicht decken, etwa bei energiesparsamen Großgeräten, die weiterhin einfach für viele unerschwinglich sind. Die sozialpolitischen Gerechtig-

keitsversprechen nach der Bundestagswahl machten uns Hoffnung, leider vergeblich. Die Erhöhung der Regelsätze um drei Euro zu Januar 2022 ist nicht ernst zu nehmen, die versprochene Kindergrundsicherung wurde verschleppt und eine umfassende Reform des Hartz-IV-Systems ist auf der Strecke geblieben, ganz zu schweigen von der Rentenreform zur Vermeidung von Altersarmut. Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste enorme Inflation tut nun ihr Übriges. Selbst beim Entlastungspaket werden die Einkommensarmen anscheinend vergessen und Milliarden ziemlich wahllos mit der Gießkanne verteilt.

Auf diese Missstände machen wir in den Landesverbänden und auf Bundesebene über unseren Gesamtverband immer wieder aufmerksam. Der gewohnte Verteilungswettkampf um öffentliche Gelder wird sicher nicht einfacher. Ich wünsche uns allen viel Mut, Energie und Ausdauer.“

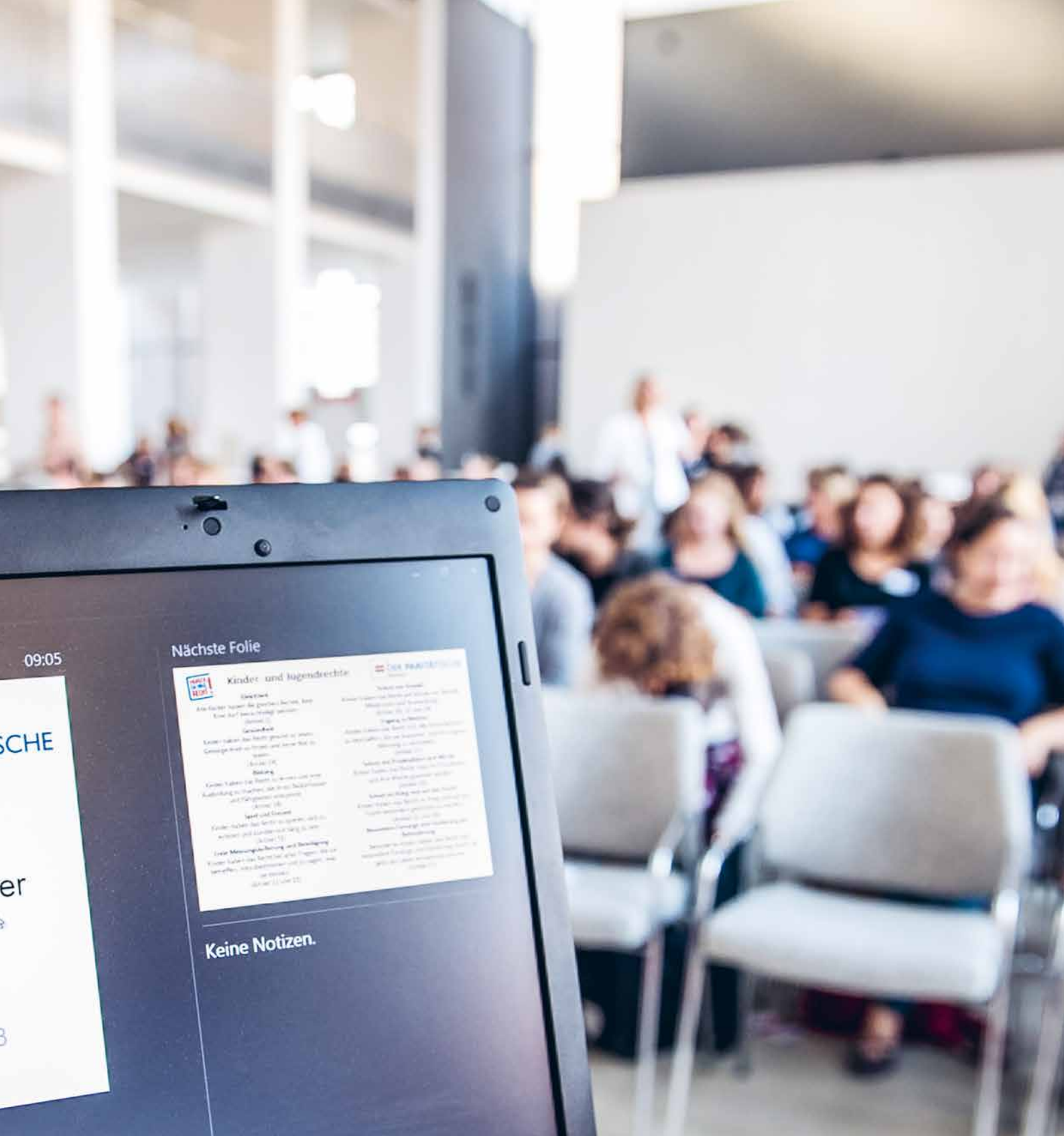


↑ **Im April 2022 eröffnete in der Neustadt das Büro von „Housing First“, einem Projekt von Wohnungshilfe und Hoppenbank zur Bekämpfung der Wohnungslosigkeit.**

ENTLASTUNGSPAKET

[www.paritaet-bremen.de/
entlastungspaket](http://www.paritaet-bremen.de/entlastungspaket)





09:05

Nächste Folie

Kinder- und Jugendrechte

UNICEF

Grundrecht
Alle Kinder haben die gleichen Rechte, kein Kind darf benachteiligt werden.
(Artikel 2)

Genussrechte
Kinder haben das Recht darauf zu spielen, Genüßgeheim zu werden und keine Arbeit zu machen.
(Artikel 31)

Bildung
Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu erhalten, die ihrem Schulpflichter und Fähigkeiten entspricht.
(Artikel 28)

Leben und Gesundheit
Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und ihren Lebensstandard zu verbessern.
(Artikel 32)

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern und an Entscheidungen teilzunehmen, die sie betreffen.
(Artikel 12)

Keine Notizen.

SCHE

er

B

SERVICES FÜR MITGLIEDS ORGANISATIONEN



BERATUNG & RECHT

Der Landesverband bietet seinen Mitgliedern vielfältige Beratungsleistungen in verschiedenen Bereichen an: Recht, Finanzierung, Buchhaltung, Organisation, Versicherung, Antragswesen. Die Mitglieder nutzten im Berichtszeitraum wieder intensiv das Fachwissen ihres Landesverbands, das zumeist digital vermittelt wurde: durch persönliche Beratung, in digitalen Info-Veranstaltungen, durch Fachinfos per E-Mail, auf der Website, im Newsletter oder in Broschüren.

Rechtsberatung

Die Rechtsberatung wird auf diversen Rechtsgebieten nachgefragt. Zumeist berät unsere Referentin und Juristin Kirsten Josef (siehe Interview S.21) Mitgliedsorganisationen kostenfrei bei diversen Fragestellungen: Arbeitsrecht, Zuwendungsrecht, Tarifrecht, Vereinsrecht, Sozialrecht, Zivilrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Steuerrecht, Erbrecht etc. Auch Datenschutz und Arbeitsschutz blieben im Berichtszeitraum wichtige Themen und werden daher immer wieder in für Paritätische Mitgliedsorganisationen kostenfreien Online-Workshops oder -Veranstaltungen aufgegriffen (siehe S.39).

Finanzbuchhaltung

Seit 2013 bietet der Paritätische Landesverband seinen Mitgliedern kostenpflichtige Unterstützung in der Buchhaltung an. Der Service umfasst auch die Unterstützung bei der Vorbereitung der Verwendungsnachweise oder die Abwicklung des kompletten Zahlungsverkehrs. Derzeit werden vom Buchhaltungsteam unter der Leitung von Dorothee von Schwerdtner zehn Mitgliedsorganisationen abgerechnet.

← **Unter anderem bietet der Paritätische seinen Mitgliedsorganisationen viele Info-Veranstaltungen.**



↑ **Qualifizierte Beratung in unterschiedlichen Bereichen gehört zum Service für Mitgliedsorganisationen dazu.**



↑ **In dieser Veranstaltung wurden grundsätzliche Themen des Datenschutzes sowie aktuelle Fragen behandelt.**

Personalsachbearbeitung

Von der Personalabteilung des Landesverbands werden derzeit 28 Mandanten abgerechnet (Stand 2022). Dies umfasst rund 820 Abrechnungsfälle pro Monat. Die Pandemie stellt auch die Personalabteilung seit 2020 vor große Herausforderungen, beispielsweise mussten erstmalig Themen wie Kurzarbeit oder behördlich angeordnete Quarantäne lohnbuchhalterisch bearbeitet und Abläufe an neue Gesetzesvorgaben angepasst werden.

FÖRDERMITTEL & ANTRAGSBERATUNG

Gemeinnützige Organisationen sind auf Spenden und Fördermittel angewiesen. Die Antragsberatung für die Vermittlung von Drittmitteln ist daher eine zentrale Serviceleistung des Landesverbands. Der Paritätische unterstützt seine Mitglieder bei der Beantragung von Fördermitteln von Aktion Mensch e.V., der Stiftung Deutsches Hilfswerk und der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe. Für die Beratung und Bearbeitung der Förderanträge war bis zu ihrem Ruhestand Nina Burfeindt zuständig. Ihre Nachfolge hat im Juni 2022 Katharina Kletzsch angetreten.



↑ Passend zum Aktion-Mensch-Motto „Deine Stimme für Inklusion“ protestierte die Inklusive WG im Mai 2021 mit viel Farbe auf der Überseepromenade.



↑ Gefördert von Aktion Mensch: Das „Alle inklusive Festival“ 2021 von Martinsclub und Sportgarten (oben) sowie die Theaterproduktion „Körperlich“ des Blaumeier-Ateliers.

Aktion Mensch

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 91 Anträge über den Paritätischen Landesverband bei der Aktion Mensch mit einer Gesamtantragssumme von 3.255.373,48 Euro gestellt. Die Aktion Mensch hat in diesem Zeitraum eine Fördersumme von 1.743.653,42 Euro bewilligt. Gefördert wurden zum Beispiel Integrationsunternehmen und inklusive Beschäftigungsprojekte, inklusive Kunst- und Medienprojekte, barrierefreie Baumaßnahmen und inklusives Wohnen, Angebote für geflüchtete und obdachlose Menschen oder Beratung für Unternehmen, die psychisch kranke Menschen beschäftigen. Über die bewilligten Anträge hinaus hat der Landesverband für weitere 21 Vorhaben Antragsberatungen durchgeführt, ohne dass ein Antrag im genannten Zeitraum gestellt wurde.

- Beantragte Zuschüsse Juli bis Dezember 2020: 1.107.674,12 € (12 Anträge)
- Bewilligte Zuschüsse Juli bis Dezember 2020: 367.409,06 € (7 Anträge)
- Beantragte Zuschüsse in 2021: 1.377.279,95 € (42 Anträge)
- Bewilligte Zuschüsse in 2021: 965.695,95 € (39 Anträge)
- Beantragte Zuschüsse bis Juni 2022: 770.419,41 € (37 Anträge)
- Bewilligte Zuschüsse bis Juni 2022: 410.548,41 € (34 Anträge)

LINK

www.aktion-mensch.de



80

Bewilligte Anträge

113

Beratungen

1,7 Mio.

Euro Fördergelder

Stiftung Deutsches Hilfswerk

Im Berichtszeitraum (01. Juli 2020 bis 30. Juni 2022) wurde ein Antrag über den Paritätischen Landesverband an die Stiftung Deutsches Hilfswerk gestellt, die das Antragsverfahren Ende 2020 umgestellt hat. Bewilligt wurden 95.000 Euro.

Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe

Außerdem vergibt der Paritätische Landesverband regelmäßig Spenden der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe (WKB). Unterstützt wurden pro Jahr rund zehn Projekte jeweils mit kleineren Förderungen bis 2.500 Euro. Auch mit Spenden, die über das Bürgermahl oder das Bremer Loch, der unterirdischen Spendenbüchse auf dem Bremer Marktplatz, gesammelt wurden, konnten Projekte von Mitgliedsorganisationen unterstützt werden. Gefördert wurden zum Beispiel Spielgeräte für Kitas, Beratungsangebote und Kreativangebote für Jugendliche oder Senior*innen sowie diverse Projekte, beispielsweise im Bereich Flucht oder Inklusion.

“
Wer seine Stadt liebt, sorgt
sich um seine Menschen.

BÜRGERMEISTER WILHELM KAISEN, 1945

LINK

www.facebook.com/wilhelmkaisenbuergerhilfebremen



←
Noch bis Dezember 2022 finanziert der Fluchtraum Bremen e.V. die „Buddies of Bremen“, ein Youth-Empowerment-Projekt für migrantische Jugendliche.



↑ Mitte: Der Martinsclub Bremen erhielt 2020 eine Förderung für das Projekt „TikTok-Group“, ein inklusives Ferienangebot mit Videoproduktion für Kinder und Jugendliche. Unten: Die Bremer Klinikclowns freuten sich über rund 7.700 Euro aus der Sammelaktion, die anstelle des ausgefallenen Bürgermahls 2021 stattfand.

FORTBILDUNGEN & VERANSTALTUNGEN

Das mit der Planungssicherheit und den Veranstaltungen war schon so eine Sache in den letzten zwei Jahren. Aber irgendwie haben wir es dann doch geschafft, den Veranstaltungsbetrieb aufrecht zu erhalten – teils in Präsenz, teils digital. Durch das Engagement von Anja Vedder, die die Fortbildungen beim Paritätischen seit zehn Jahren konzipiert und organisiert, wurden rund 30 Informations-Veranstaltungen und Fortbildungen, vor allem für unsere Mitgliedsorganisationen, im Berichtszeitraum durchgeführt. Aus den Erfahrungen lassen sich verschiedene Trends ablesen und Ausblicke für die Zukunft geben.

Digital und analog – die Mischung macht's!

Noch vor drei Jahren hätten wir uns kaum vorstellen können, ausschließlich digitale Info-Veranstaltungen für und mit unseren Mitgliedsorganisationen durchzuführen. Die Pandemie hat uns dazu gebracht, Berührungspunkte mit digitalen Tools abzubauen, uns

entsprechende technische Ausstattung anzuschaffen und uns auf digitale Formate einzulassen. Wir alle haben gelernt, dass digitale Austauschformate Vorteile haben können, da sie zeitsparend und örtlich flexibel sind und damit Kosten und Aufwand geringhalten. Digital-erfahrene Dozent*innen haben uns zudem längst bewiesen, dass Lernerfolge und gemeinschaftliches Erleben genauso intensiv sein können wie vor Ort im Seminarraum. Dennoch vermissen wir alle die Anlässe, zu denen wir Menschen begegnen und unverhofft ins Gespräch kommen. Im Bereich der Fortbildungen und Veranstaltungen werden wir daher künftig – so oder so – auf analoge und digitale Begegnungen setzen – je nach Anlass, Inhalt, Rahmenbedingungen und Teilnehmerschaft. Oder auch hybride Formate ausprobieren, in denen Präsenzblöcke durch digitale Einheiten ergänzt werden. Wir freuen uns, dass unsere Mitglieder hier auch experimentierfreudig, und in Teilen uns sogar voraus sind!

Schwerpunkt Klimaschutz & Sozialökologie

Der Klimawandel zeigt sich mit erheblichen Auswirkungen und dramatischen Folgen. Breite politische und gesellschaftliche Anstrengungen sind notwendig, im Globalen wie auf regionaler Ebene. Aber nur, wenn der ökologische Umbau der Gesellschaft sozial gerecht ausgestaltet ist, wird dieser auch die notwendige breite gesellschaftliche Unterstützung finden. Der Paritätische Bremen meldete sich daher in den letzten Jahren vermehrt zu dem Themenkomplex zu Wort, um auf eine sozial-ausgewogene Gestaltung der Klimaschutzpolitischen Maßnahmen hinzuwirken. Das spiegelte sich auch im Programm wider, zum



↑ Fortbildung im Juni 2022 – endlich wieder in Präsenz

Beispiel in unseren kostenfreien Angeboten zu Förderung und Energieeinsparung für unsere Mitglieder. Für die kommende Zeit wird das Thema weiterhin Relevanz im Landesverband haben, und wir werden weitere spannende Diskussions- und Lernformate auf die Beine stellen.

Gefragt: Formate für Nachwuchsführungskräfte

Dass viele unserer Mitgliedsorganisationen mitten im Generationenwechsel stecken, merken wir deutlich bei der Nachfrage nach Fortbildungsformaten für neue Leitungs- und Führungskräfte in sozialen Organisationen. Die neuen Kolleg*innen suchen nach Vernetzung und Austausch mit anderen neuen Führungskräften, nach fachlicher Weiterentwicklung, und sie benötigen einen geschützten Raum zur Reflexion ihrer neuen Rolle. Drei Durchgänge des viertägigen Formats „Neu als Führungskraft“ im Landesverband füllten sich von allein mit Anmeldungen – woran auch kurzfristige pandemiebedingte Umstellungen auf Digital-Workshops wenig änderten. Perspektivisch braucht es Formate zur gezielten Vertiefung einzelner Aspekte und Weiterentwicklung in der Führungsrolle.



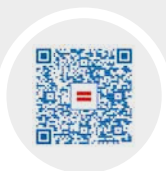
↑ Viele Veranstaltungen und Treffen wurden in Zoom oder andere Konferenz-Tools verlegt.

Rechtliche Fragen – ein Dauerbrenner

Datenschutzrecht, Arbeitsrecht, Gemeinnützigkeit und Steuern – da diese Rechtsbereiche in allen unseren Mitgliedsorganisationen eine große Rolle spielen, ist es nicht verwunderlich, dass ein großer Anteil an Fortbildungen und Veranstaltungen im Landesverband auf diese Rechtsthemen fällt. Insgesamt acht Veranstaltungen führte der Landesverband dazu durch – allesamt digital. Für die kommenden Planungen wird der Rechts-Bereich weiterhin eine feste Rolle im Programm einnehmen. Da digitale Info-Veranstaltungen zu aktuellen rechtlichen Fragestellungen kurzfristig und mit geringen Kosten und Aufwand realisiert werden können, werden wir in Zukunft sicherlich mehr solcher digitalen Formate anbieten.

LINK

www.paritaet-bremen.de/fortbildungen-veranstaltungen



VERANSTALTUNGEN & FORTBILDUNGEN 2020 – 2022

Kostenfreie Info-Veranstaltungen für Mitglieder

- „Generalistische Pflegeausbildung“
- „Moderieren mit Zoom“ (online)
- „Klimaschutzmaßnahmen in sozialen Einrichtungen: Fördermöglichkeit zur Klimaanpassung, Strom von der Sonne, Mobilitätswende für alle, Kostbares Trinkwasser“ (Veranstaltungsreihe, online)
- „Zukunft Wohnen – sozial gerecht und ökologisch effizient“ – Podiumsdiskussion zur Bürgerschaftswahl mit dem BUND Bremen
- „Digitale Tools in digitalen Räumen“ (online)
- „Datenschutz in sozialen Organisationen“ (online)
- „Die einrichtungsbezogene Impfpflicht – ein arbeitsrechtlicher Überblick“ (online)

Kostenpflichtige Fortbildungen

- „Ressourcenorientiertes Selbstmanagement nach dem Zürcher Ressourcenmodell – Fortbildung für Leitungs- und Führungskräfte“ (online)
- „Neu als Führungskraft“ (in Präsenz und online, wiederholend)
- „Verhaltensweisen, Motive und Taktiken verstehen – Wie Sie mit unterschiedlichen Persönlichkeitstypen konstruktiv umgehen“ (online)
- „Arbeitsrecht für Arbeitgeber“ (online, wiederholend)
- „Reden... miteinander oder aneinander vorbei!?!? Kommunikationstraining für Fach- und Führungskräfte“
- „Arbeitszeugnisse erstellen und analysieren“
- „Resilienz-Training für Führungskräfte in sozialen Arbeitsfeldern – Wie Sie Ihre persönliche Krisen- und Konfliktkompetenz stärken“
- „Home-Office rechtssicher gestalten“ – Fortbildung für Führungskräfte und Personalverantwortliche (online)
- „Gemeinnützigkeitsrecht aktuell – Rechtlicher Rahmen und Gestaltungsmöglichkeiten in der gemeinnützigen Körperschaft“ (online)
- „Mitarbeiterführung in Außenstellen, Dépendancen und ambulanten Teams“
- „Personalgespräche strukturiert und sicher führen“



WEITERE SERVICES

Bürgerschaftliches Engagement

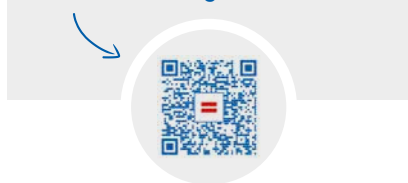
Bürger*innenengagement, Ehrenamt oder Selbsthilfe kommt anderen Menschen, den Aktiven selbst, und damit der Gesellschaft insgesamt zugute. Der Paritätische Bremen unterstützt beim Aufbau neuer gemeinnütziger Organisationen oder Selbsthilfeangebote sowie Mitgliedsorganisationen beim „Personalmanagement“ für freiwillig engagierte Menschen. Außerdem setzen wir uns als Verband kritisch mit Erwartungen der Politik auseinander und beziehen Position zum Thema Bürgerengagement.

Sonderkonditionen und Vergünstigungen

Mitgliedsorganisationen des Paritätischen profitieren von Verträgen und Kooperationen des Landesverbands. Der Paritätische Bremen hat etwa mit Firmen in und um Bremen Rahmenvereinbarungen geschlossen. Zudem bietet PariServe sozialen Einrichtungen viele Dienstleistungen wie Personalabrechnung, Finanzbuchhaltung sowie Sonderkonditionen für Produkte an. Umfangreich ist auch das Angebot des Gesamtverbands: Hier bestehen Rahmenverträge mit Partnerfirmen, die den Mitgliedern spezielle Konditionen und Rabatte gewähren, z.B. für Firmenfitness, Versicherungen, Stromversorgung, Arbeitsschutz und -sicherheit, EDV, Büromöbel u.v.m.

RAHMENVERTRÄGE

www.paritaet-bremen.de/rahmenvertraege



Öffentlichkeitsarbeit

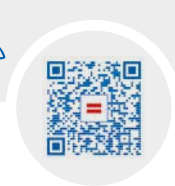
Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als Pressearbeit. Sie ist Kommunikation, Beziehungspflege zwischen Verband und Mitgliedsorganisationen sowie allgemeiner und fachlicher Öffentlichkeit. Neben klassischen Pressemitteilungen geben wir Statements im Sinne unserer Mitglieder heraus und veröffentlichen diese auf der Website und z.T. im Newsletter sowie auf Facebook und Twitter. Außerdem dienen die sozialen Medien der Vernetzung mit unseren Mitgliedern, deren Themen, Posts und Tweets wir gerne teilen. Alle zwei Monate erscheint die digitale Verbandszeitschrift des Gesamtverbands, u.a. auch mit einzelnen Beiträgen aus Bremen.

FACEBOOK & TWITTER

www.facebook.com/paritaetbremen



www.twitter.com/paritaetbremen



Stellenanzeigen

In vielen Bereichen der sozialen Arbeit herrscht akuter Fachkräftemangel. Gerne verlinken wir Ihre Stellenausschreibung auf unserer Website. Dieser Service steht allen Mitgliedern des Paritätischen Bremen kostenlos zur Verfügung.

JOBS

www.paritaet-bremen.de/jobs



Raumvermietung

Mitglieder und Externe können die Konferenzräume im Haus des Paritätischen mieten. Alle Räume sind barrierefrei zugänglich und verfügen über moderne Tagungstechnik und Klimaanlage.

RÄUME

www.paritaet-bremen.de/raeume-mieten



BREMER BERATUNGSBÜRO FÜR ERZIEHUNGSHILFEN



Das Bremer Beratungsbüro für Erziehungshilfen (BeBeE) gehört zu den bundesweit tätigen Ombudsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe und liegt in Bremen in Trägerschaft des Paritätischen Landesverbands. Ratsuchende können das Beratungsangebot nutzen, wenn es um die Klärung von Fragen oder konkrete Probleme im Kontakt mit dem Jugendamt oder einem der freien Träger in der Kinder- und Jugendhilfe in Bremen geht. Grundlage für die Arbeit der Beratungsstelle bildet das Sozialgesetzbuch VIII, speziell der Themenbereich der Hilfen zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII). Die Beratung ist kostenlos, freiwillig, vertraulich und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

OMBUDSCHAFT

„Ombudsman“ kommt aus dem Skandinavischen und bedeutet „Vertrauensperson“ oder „Bürgerbeauftragte*r“. Die Ombudsstelle oder -person vertritt vor allem die Interessen der strukturell unterlegenen Partei, hier der jungen Menschen und ihrer Familien, die mit ihrem Wissen über rechtliche Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe unterlegen sind.



Bedarf an Beratung steigt

Im Zeitraum Juli 2020 bis Juni 2022 haben die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle bei 378 neuen Anfragen beraten – seit Gründung des Angebots im März 2014 wurden bereits knapp tausend Anfragen bearbeitet. Seitdem zeigt sich eine konstant steigende Nachfrage nach ombudschaftlicher Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Statistik zu den Themen und Zahlen der Beratung wird jährlich im Jahresbericht des BeBeE veröffentlicht.



↑ **Das Beratungsteam (von links): Christine Krohne, Ingrid Engelhardt, Katharina Stegemann**

Die Beratungstätigkeit reicht von kurzen Telefonberatungen bis zur längeren Unterstützung in Form von Beratungsgesprächen und Begleitungen zu Gesprächen im Jugendamt oder einem der Träger. Auch bei der Formulierung von Widersprüchen gegen Bescheide des Jugendamtes haben die Mitarbeiterinnen mehrfach unterstützt. In einem Fall wurde eine junge Frau bei einer Klage vor dem Verwaltungsgericht Bremen in Bezug auf die Kostenheranziehung begleitet. Das Ergebnis: Sie erhielt einen nicht unerheblichen Geldbetrag zurück. Da immer häufiger Fragen zum Thema Kostenheranziehung gestellt werden, hat das Bundesnetzwerk Ombudschaft in

der Kinder- und Jugendhilfe dazu eine Kampagne gestartet, an der das BeBeE ebenfalls mitgewirkt hat.

Beratung & Fortbildungen zu Kostenheranziehung

Da auch von Fachkräften immer wieder Fragen zu dem Thema auftauchen, hat das BeBeE Online-Fortbildungen zur Kostenheranziehung und anderen wiederkehrenden Themen angeboten. Diese wurden aus dem gesamten Bundesgebiet von Fachkräften des öffentlichen und der freien Träger besucht. Aktuelle Fortbildungsangebote sind regelmäßig auf der Website des BeBeE zu finden.

Die Website wurde im letzten Jahr in Design und Inhalt neu überarbeitet. Dort finden sich nun auch häufig gestellte Fragen (FAQs) aus der Beratungstätigkeit. Durch die Gesetzesreform des SGB VIII im Juni 2021 ist die ombudschaftliche Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe nun auch gesetzlich verankert. Dadurch ist das Thema der ombudschaftlichen Beratung weiter in den Fokus gerückt. In den kommenden Jahren wird es deshalb, auch im Bundesland Bremen, Veränderungen in der Struktur und den Aufgabengebieten der Beratungsstellen geben.

NEUE WEBSITE DES BEBEE

www.bebEE-bremen.de





**PARITÄTISCHE
GESELLSCHAFTEN**

TOCHTERGESELLSCHAFTEN & BETEILIGUNGEN

Der Landesverband Bremen war neben seiner Aufgabe als Dachverband immer auch direkt in der sozialen Arbeit tätig. 1994 hat der Landesverband seine unmittelbaren sozialen Angebote ausgegründet, inzwischen kamen weitere Gesellschaften hinzu

bzw. trennte sich der Verband auch von Beteiligungen. Aktuell ist der Landesverband mit unterschiedlichen Anteilen zwischen ca. 20 und 100 Prozent an sechs gemeinnützigen und zwei gewerblichen Gesellschaften beteiligt, siehe Grafik.

MEHR INFOS

[www.paritaet-bremen.de/
paritaetische-gesellschaften](http://www.paritaet-bremen.de/paritaetische-gesellschaften)



BETEILIGUNGEN DES PARITÄTISCHEN BREMEN AN SELBSTÄNDIGEN GESELLSCHAFTEN

MEHRHEITS BETEILIGUNGEN

PARITÄTISCHE DIENSTE BREMEN gGmbH

Beteiligung 100 %
Geschäftsführung
 Tobias Fisahn, Anne Hölting
Vertreter des Gesellschafters
 Johannes Frandsen, Wolfgang Luz

PARITÄTISCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE DIENSTE BREMEN mbH

Beteiligung 100 %
Geschäftsführung
 Dr. Detlef Luthé, Wolfgang Luz
Vertreter des Gesellschafters
 Dr. Hermann Schulte-Sasse

PARITÄTISCHE DIENSTE SEESTADT BREMERHAVEN gGmbH

Beteiligung 80 %
Geschäftsführung
 Viola Müller-Krause
Vertreter des Gesellschafters
 Johannes Frandsen, Wolfgang Luz
Weiterer Gesellschafter
 Paritätische Dienste Bremen gGmbH > 20 %

MINDERHEITS BETEILIGUNGEN

BREMER ESSEN AUF RÄDERN HANSE SERVICE gGmbH

Beteiligung 25 %
Geschäftsführung
 Martin Böckmann, Wolfgang Luz
Vertreter des Gesellschafters
 Wolfgang Luz
Weitere Gesellschafter
 Caritasverband Bremen e.V.,
 Deutsches Rotes Kreuz KV Bremen e.V.,
 Johanniter Dienste Niedersachsen GmbH > 25 %

PARITÄTISCHE PFLEGEDIENSTE BREMEN gGmbH

Beteiligung 28,85 %
Geschäftsführung
 Klaus-Peter Dreessen
Vertreter des Gesellschafters
 Wolfgang Luz
Weitere Gesellschafter
 Bremer Heimstiftung, Sozialwerk der Freien Christengemeinde > je 28,85 %; Paritätische Pflegedienste Bremen gGmbH > 13,45 %

PARITÄTISCHE SOZIALDIENSTE gGmbH / KIEL

Beteiligung 19,6 %
Geschäftsführung
 Meike Straub-Jensen
Vertreter des Gesellschafters
 Wolfgang Luz
Weitere Gesellschafter
 LV Hamburg e.V., LV Niedersachsen e.V., LV Schleswig-Holstein e.V., Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V. > je 19,6 %; LV Mecklenburg-Vorpommern e.V., LV Sachsen-Anhalt e.V. > je 1 %

GEWERBLICHE BETEILIGUNGEN

PARIDATA GmbH

Beteiligung 100 %
Geschäftsführung
 Timo Twachtmann, Wolfgang Luz
Vertreter des Gesellschafters
 Regine Geraedts

BREMER GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND REHABILITATION PARIVITAL mbH

Beteiligung 50 %
Geschäftsführung
 Klaus-Peter Dreessen
Vertreter des Gesellschafters
 Wolfgang Luz
Weiterer Gesellschafter
 Paritätische Pflegedienste Bremen gGmbH > 50 %

← Viele Paritätische Gesellschaften bieten Dienstleistungen im Bereich der Altenpflege an.

PARITÄTISCHE DIENSTE BREMEN



↑ Die PDB bieten u.a. auch die **Persönliche Assistenz** an.

Die Paritätische Dienste Bremen gGmbH (PDB) bietet ambulante Wohn-, Versorgungs- und Pflegeangebote für Menschen mit Behinderung und ältere Menschen in Bremen, um ihnen ein selbständiges Leben in ihren eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Im Pflegedienst der PDB arbeiten ca. 350 Mitarbeiter*innen, die rund 200 Klient*innen versorgen. Die PDB ist eine 100-prozentige Tochter des Paritätischen Bremen.

Die Pandemie als Thementreiberin

Neben dem Wohl der Klient*innen legt die PDB großen Wert auf das Wohl der Mitarbeiter*innen, die vor allem seit der Pandemie großen Herausforderungen ausgesetzt sind.

Gerade die interne Kommunikation erwies sich während der Pandemie als sehr wertvoll. Eine neu eingesetzte Hygienekommission filterte die zahlreichen und oft widersprüchlichen In-

formationen, übersetzte die Anforderungen auf innerbetriebliche Abläufe und hielt die Mitarbeiter*innen mit einem Newsletter auf Stand. Bis heute ist das „Corona-Update“ ein wichtiges internes Sprachrohr für die Belegschaft. Anfang 2021 wurde das gemeinsame Betriebliche-Gesundheitsmanagement-Projekt abgeschlossen, das die PDB seit 2016 mit der AOK Bremen/Bremerhaven aufgebaut hat. Pandemiebedingt konnten die ersten Veranstaltungen erst im März 2022 starten. Auch in Sachen Digitalisierung wurde die Pandemie als Chance genutzt: Die innerbetriebliche Fortbildung wurde auf „digitale Beine“ gestellt. Seit Mai 2021 arbeiten die PDB mit dem E-Learning-Anbieter „Pflege-campus“ zusammen. Damit haben die Mitarbeiter*innen Zugriff auf aktuelles Wissen rund um die Pflege – ob unterwegs, zu Hause oder in der Einsatzstelle. Präsenzveranstaltungen sind für den Austausch untereinander jedoch nach wie vor wichtig und ergänzen das Fortbildungsangebot.

Gesunde Ernährung für Mitarbeitende

Das Schwerpunktthema „Gesunde Ernährung“ steckte den Rahmen für monatliche Aktivitäten im Jahr 2022. So wurden beispielsweise eine Kräu-

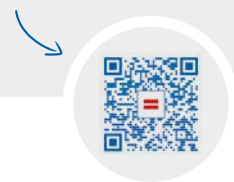
terwanderung, eine gesunde Salatbar oder eine Pilzwanderung angeboten, weitere Aktivitäten für die Mitarbeiter*innen wie ein Kochevent zum Thema Mealprep oder ein Schokoladen-Seminar folgen. Daneben gibt es gesundheitsfördernde Programme, bei denen Mitarbeitende ihren Kolleg*innen ihr Lieblingsthema vermitteln, zum Beispiel Qi Gong, Autogenes Training, Kanufahren, Wandern, Bowling oder Drachenboot-Rennen. Flankierend gab es im Frühjahr 2022 eine Seminarreihe zum Thema Stressmanagement, um dem wichtigen Bereich der seelischen Gesundheit Rechnung zu tragen.

40 Jahre ISB

Im Herbst 2022 feierte die PDB das 40. Jubiläum der „Individuellen Schwerbehindertenbetreuung“, die 1982 in Bremen startete und seit 1995 in der PDB organisiert ist – mittlerweile bekannt als „Persönliche Assistenz“ (siehe S.06).

LINK

www.paritaetische-dienste.de



← Auf der Kräuterwanderung sind Mitarbeiter*innen fründig geworden.

PARITÄTISCHE PFLEGEDIENSTE BREMEN

Die Paritätische Pflegedienste Bremen gGmbH (PPD) pflegt und betreut ältere Menschen im eigenen Zuhause. Die PPD bieten klassische Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes: Pflegemaßnahmen und behandlungspflegerische Leistungen nach Verordnung der Ärzte sowie Beratungsangebote für Pflegegeldempfänger*innen. Hinzu kommen Betreuung- und Hauswirtschaftsangebote. Die rund 300 Mitarbeiter*innen betreuen und pflegen rund 1.100 Kund*innen und werden in der Regel wohnortnah an den zehn Standorten eingesetzt: in Blumenthal, Hemelingen, Huchting, Lesum, Oslebshausen, Osterholz, Ostertor, Pusdorf, Schwachhausen und Vegesack plus Bremen-Mitte (Sitz der Geschäftsführung). Die PPD gehört zu den Gründungsmitgliedern der Tarifgemeinschaft Pflege im Land Bremen und wendet den Tarifvertrag Pflege in Bremen (TV PflB) für ihre Mitarbeiter*innen an.

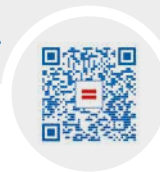
Neue Standorte, neue Website

Wie alle Pflegedienste wurde auch die Arbeit der PPD in den Jahren 2020 bis 2022 ziemlich „durchgerüttelt“. Die Mitarbeiter*innen, Kund*innen und die gesamte Organisation musste sich immer wieder anpassen, und wird es auch in Zukunft tun müssen. Seit 2020 gehört das Arbeiten mit FFP2-Maske zum Standard, ebenso die regelmäßigen Selbsttests. Zu Mai 2020 hat die PPD den ambulanten Pflegedienst „Im Viertel“ von den Paritätischen Diensten übernommen. Hier entstand mit der Zeit ein Team aus Mitarbeiter*innen, das sich im hohen Maße eigenständig organisiert. Zwei Standorte mussten umziehen, da die bestehenden Räumlichkeiten zu klein geworden sind: Die Mitarbeiter*innen

in Rablinghausen wechselten ins Tabakquartier und nennen sich fortan PPD-Pusdorf. Die Hemelinger zog es in die ehemalige Wilkens-Villa. In Hemelingen macht sich Standortleiterin Claudia Buß weiterhin stark für das Projekt Young Carers, das junge Menschen unterstützt, die Familienangehörige pflegen.

MEHR INFOS

www.paritaet-bremen.de/youngcarers



Während die Zahl der Mitarbeitenden weitgehend konstant blieb, wuchs der Fuhrpark hingegen auf 116 Pkw, davon 24 E-Fahrzeuge. Hinzu kommen 34 E-Bikes und etliche normale Fahrräder. Im Frühjahr ging die neue Website online, die über die Philosophie und die Leistungen informiert und das Thema Personal, Fortbildung und Mitarbeiterbindung noch stärker in den Blick nimmt.

Die PPD ist auch weiterhin ein starker Ausbildungsbetrieb. Aktuell erlernen 20 Auszubildende die Eins-zu-eins-Pflege. Dabei werden sie auch 1:1 angeleitet und lernen dabei, die hohe Eigenverantwortung wahrzunehmen, der es im Pflegedienst bedarf. Leider konnten 2022 nicht alle freien Ausbildungsplätze besetzt werden, denn auch bei der PPD macht sich der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel bemerkbar.



↑ **Auszeichnung: Das Young-Carers-Projekt erhielt im Juni 2022 den SPD-Nachbarschaftspreis. Pflegedienstleitung Claudia Buß (2.v.l.) nahm den Preis entgegen.**



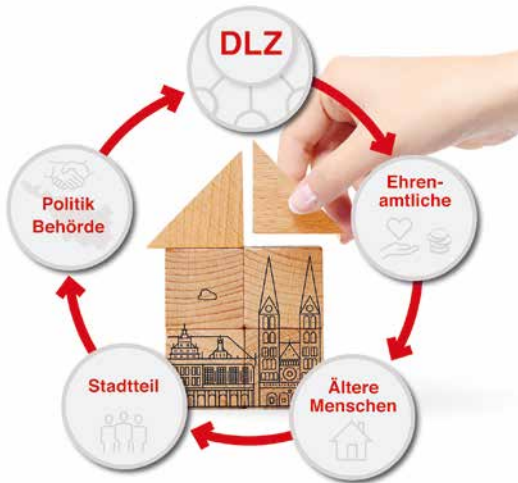
↑ **Die Website der PPD im neuen Look.**

NEUE WEBSITE

www.ppd-bremen.de



PARITÄTISCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE DIENSTE BREMEN



↑ Wirkungskreislauf: So funktionieren die Dienstleistungszentren.

Putzen, Einkaufen, ein Arzttermin oder einfach Gesellschaft – viele ältere Menschen sind im Alltag auf Begleitung und Hilfe angewiesen. Seit 1994 organisiert die Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH (PGSD) Nachbarschaftshilfe und Alltagsassistenz. Die PGSD ist eine 100-prozentige Tochter des Paritätischen Bremen und betreibt sieben der 17 Bremer Dienstleistungszentren (DLZ). Rund 1.250 Ehrenamtliche haben im Jahr 2021 für die PGSD ältere oder kranke Menschen zu Hause unterstützt. Die Nachbarschaftshelfer*innen erhalten für ihre Arbeit eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 8,50 Euro pro Stunde. Vor ihrem Einsatz werden sie geschult und an die Kund*innen unter beidseitigem Ein-

verständnis vermittelt. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben sich im Jahr 2021 über 2.600 Kund*innen bei der PGSD beraten und unterstützen lassen. Personen mit Pflegegrad können sich anteilige Kosten für die Alltagsassistenz von der Pflegekasse erstatten lassen. Bei der PGSD und in den DLZ sind insgesamt 30 Mitarbeiter*innen angestellt, die auch kostenfreie Beratungen und Hausbesuche anbieten. Die DLZ werden von der Stadt Bremen über Zuwendungen finanziert.

Beratungsstelle für Kitas der Elternvereine in Bremen

Bei der PGSD ist auch die Kita-Beratungsstelle angesiedelt. An die Beratungsstelle können sich Führungskräfte der Elternvereine bei organisatorischen und pädagogischen Fragen wenden. Außerdem begleitet das Team die als Elternverein geführten Kindertagesstätten bei Veränderungsprozessen durch Beratung, Austausch und Fortbildungen. Als wichtige Kompetenz ist der Kinderschutz nun auch fachlich in der Beratungsstelle vertreten und ergänzt die allgemeine kindbezogene Beratung um einen wichtigen Bereich. Grundlage in der Beratung sind die beruflichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen sowie die zahlreichen Gespräche und Besuche in den Kitas. Die vergangenen zwei Jahre waren vor allem durch personelle Wechsel, aber auch durch



↑ Oben: Das Team der Kita-Beratungsstelle (von links): Manuela Krämer, Katrin Bartsch und Petra Reichelt. Unten: Seit Sommer 2022 hat die Beratungsstelle eine neue Website.

die Herausforderungen der Pandemie geprägt. Der wohl größte Umbruch war die Verabschiedung von Herbert E. Förster in den Ruhestand – nach 28 Jahren (siehe S. 12). Im April 2021 startete das Team in neuer interdisziplinärer Zusammensetzung, geführt von Katrin Bartsch. Im Sommer 2022 hat die Kita-Beratungsstelle ihre neue Website veröffentlicht, auf der alle Angebote, Serviceleistungen sowie das aktuelle Fortbildungsprogramm dargestellt sind.

LINK

www.pgsgd.de



NEUE WEBSITE

www.kitaberatung-bremen.de



PARITÄTISCHE DIENSTE SEESTADT BREMERHAVEN

Die Paritätische Dienste Seestadt Bremerhaven GmbH (PDSB) ist eine gemeinnützige Tochter des Paritätischen Landesverbands. Sie versorgt seit 2004 alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderungen in deren häuslicher Umgebung. Mittlerweile werden in Bremerhaven rund 330 Klient*innen durch die etwa 60 Mitarbeiter*innen der PDSB regelmäßig versorgt. Die Geschäftsführung liegt seit 2005 bei Viola Müller-Krause.

Ein Großteil der Mitarbeitenden ist im Bereich Pflege eingesetzt, hinzu kommen Hauswirtschafter*innen, Verwaltungskräfte und Auszubildende. Für sämtliche Pflegeleistungen der PDSB werden ausschließlich examinierte Pflegekräfte eingesetzt. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter*innen arbeiten außerdem im Bereich zusätzlicher Betreuungsangebote, z.B. für demenzkranke Menschen.

Zurzeit bildet die PDSB drei Auszubildende zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann aus, ein vierter Ausbildungsplatz wird im Oktober 2022 besetzt. Die PDSB gehört zu den Gründungsmitgliedern der Tarifgemeinschaft Pflege im Land Bremen und wendet seit 2017 den Tarifvertrag Pflege TV PflIB an.



→ Die PDSB unterstützt alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung.



Die andauernde Corona-Pandemie konnte die PDSB durch strikte Einhaltung der entsprechenden Hygieneregeln und Kontaktbeschränkungen weitgehend unbeschadet überstehen. Die im Frühjahr 2022 bundesweit beschlossenen Lockerungen wurden überwiegend nicht übernommen, es galten weiter strikte Hygienemaßnahmen und Maskenpflicht, sowohl für Besuche bei den Klient*innen als auch für das Betreten der Geschäftsstelle.

Nach fast zwei Jahren ohne regelmäßige Veranstaltungen in Präsenz (diese wurden stattdessen online durchgeführt) konnten seit Mai 2022 erste Fortbildungen für Mitarbeiter*innen wieder vor Ort durchgeführt werden. Seitdem finden auch wieder persönliche Dienstbesprechungen sowohl für das Pflege- wie für das Hauswirtschaftsteam statt.

LINK

<https://ambulante-pflege.paritaet-bremerhaven.de>



IMPRESSUM



DEUTSCHER **PARITÄTISCHER** WOHLFAHRTSVERBAND
LANDESVERBAND BREMEN E.V.

Außer der Schleifmühle 55 – 61, 28203 Bremen

Telefon: 0421 | 791 99-0

Telefax: 0421 | 791 99-99

E-Mail: info@paritaet-bremen.de

Website: www.paritaet-bremen.de

Facebook: www.facebook.com/paritaetbremen

Twitter: www.twitter.com/paritaetbremen

Verantwortlich für den Inhalt

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Bremen e.V.

Redaktionsschluss

31.07.2022

Redaktion | Koordination

Lisa Schwarzien

Gestaltung | Satz

[mm] visuelle kommunikation, www.mm-maitemueller.de

Druck

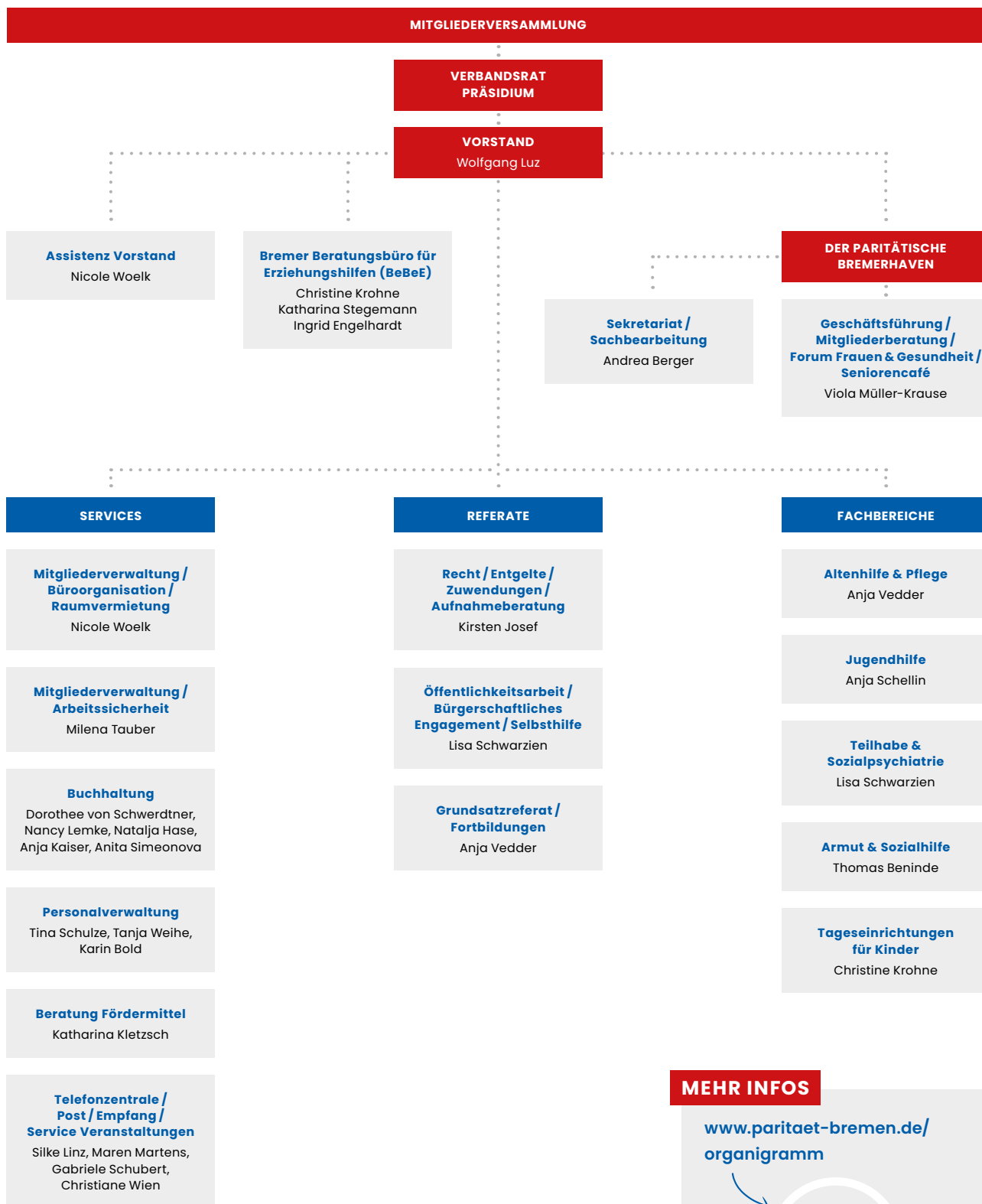
Die Umweltdruckerei

Der Jahresbericht ist auf 100% Recycling-Papier gedruckt und wurde klimaneutral produziert.

Fotonachweise

Titelfoto: Hanna Tucher/Martinsclub Bremen e.V. | S.02 oben links: Leon Buchholz/Inklusive WG, oben rechts: Kerstin Rolfes, unten links: Robert Kneschke/AdobeStock, unten rechts: Abel Mitja Varela/istock.com | S.03: Rainer Geue | S.04: s. S.02 | S.05: Tine Casper | S.06 oben: Susanne Frerichs | S.07: gtp-West, Trans*Recht Bremen | S.10: Detlef Bösche/Suppenengel | S.11 oben links: s. Titelfoto | S.12 oben: Fotostudio Penz | S.13 oben: Kerstin Rolfes, unten: svetikd/ istock.com | S.14 oben: Hans-Wendt-Stiftung, unten: Martin Rospek/Bremer Heimstiftung | S.15 oben: Rainer Geue | S.18 unten + S.19 oben: Paritätischer Bremerhaven | S.19 Mitte + unten: PädZ | S.20: s. S.02 | S.21: Paritätische Geldberatung eG | S.22: Ridofranz/istock.com | S.23: LAG | S.25: Halfpoint/istock.com | S.27 oben: FatCamera/istock.com, unten: Katrin Bartsch | S.28: Denys Kuvaiev/Adobe Stock | S.29 oben: Martinsclub Bremen e.V., unten: psychnavi-bremen.de | S.30: fermate/istock.com | S.31 oben: Senatspressestelle, unten: selbstverständlich GmbH | S.32: s. S.02 | S.33 oben: Dejan Marjanovic/istock.com, Mitte: Tim Reckmann/pixelio | S.34 oben: Leon Buchholz, links: Frank Scheffka/Martinsclub Bremen e.V., Manja Hermann/Blaumeier-Atelier | S.35 von oben: Fluchtraum Bremen e.V., Martinsclub Bremen e.V., Kerstin Hase/Bremer Klinikclowns | S.36 unten: SolStock/istock.com | S.39: BeBeE | S.40: s. S.02 | S.42 oben: Maskot/gettyimages.de, unten: PDB | S.43 oben: SPD Bremen | S.44: PGSD | S.45 oben: pressmaster/stock.adobe.com, unten: goodluz/stock.adobe.com | Alle anderen Fotos: Lisa Schwarzien, Anke Teebken, Nicole Woelk

ORGANIGRAMM DES PARITÄTISCHEN BREMEN



STAND SEPT. 2022



DEUTSCHER **PARITÄTISCHER** WOHLFAHRTSVERBAND
LANDESVERBAND BREMEN E.V.

Außer der Schleifmühle 55 – 61, 28203 Bremen
Telefon: 0421 | 791 99-0
Telefax: 0421 | 791 99-99
E-Mail: info@paritaet-bremen.de
Website: www.paritaet-bremen.de

Facebook: www.facebook.com/paritaetbremen
Twitter: www.twitter.com/paritaetbremen

